

**SCHAUBÜHNE**

**LINDENFELS**

**WESTFLÜGEL**

## Pressespiegel

zum  
japanischen Theaterfestival

Ohayô, Japan!

11.-21. Juli 2007

Lindenfels Westflügel  
Leipzig

Medienpartnerschaft / Fernseh-  
beitrag ZDF / 3sat: S. 2-4

Radiobeiträge: S. 5

Monatszeitschrift: S. 6-11

Tageszeitungen: S. 12-31

お早う、  
日本

お早う、  
日本！\*

**OHAYÔ,  
JAPAN!**

THEATER  
FESTIVAL  
IN  
WESTFLÜGEL  
UND  
SCHAUBÜHNE

 11. BIS 21. JULI 2007



JAPAN FOUNDATION  
JAPANISCHES  
KULTURINSTITUT



LEIPZIGER  
THEATERTAG  
2007



Stadt Leipzig

SCHAUBÜHNE  
LINDENFELS  
WESTFLÜGEL

**Ohayô, Japan! - Theaterfestival im Westflügel Leipzig startet heute**



Zwei Europa-Premieren, eine Photographie- und Kalligraphie-Ausstellung, ein Butô-Workshop des Kanazawa Butohkan sowie Workshops mit dem Kalligraphen Shinomiya Yûji werden im Rahmen des Festivals „Ohayô!“ vom 11. - 21. Juli im Westflügel Leipzig stattfinden.

Spielorte sind Westflügel und Schaubühne, sowie am 13. Juli die Pferderennbahn im Scheibenholz mit Open Air Theater und Musik. Einige der Inszenierungen werden zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein, andere Arbeiten entstehen erst vor Ort. Das Kino der Schaubühne wird in einer kompakten Retrospektive die wichtigsten Filme Kitano Takeshis der letzten Zeit zeigen. Kitano ist nicht nur ein bekannter Regisseur, sondern auch als Fernsehmoderator, Manzai-Comedian, Buchautor und bildender Künstler in Japan vielfältig vertreten. Seine Filme reflektieren nicht nur die hohe Ästhetik der japanischen Filmwelt, sie sind auch Diskurse über Japan und seine Kunsttradition, die es zu entdecken lohnt.

„Ohayô!“ heißt wörtlich „Guten Morgen!“, ist aber auch die übliche Begrüßung für Schauspieler, Musiker und Unterhaltungskünstler aller Art am Anfang des gemeinsamen Arbeitens, das auch am späten Abend beginnen kann.

Die eingeladenen Künstler kommen in der Mehrheit direkt aus Japan. Das war nur durch eine umfangreiche Unterstützung durch die Japanische Regierung und die Japan-Foundation zu realisieren. Aber auch einige in Deutschland arbeitende Japaner sind als Tänzer oder bildende Künstler im Programm vertreten. Die Herkunft der Künstler erstreckt sich von Hokkaidô im Norden bis nach Kyûshû im Süden, auch von der Hauptinsel Honshû sind Regionen wie Kyôto, Kanazawa, Nagano und Wakayama, aber auch Tôkyô vertreten.



**Figurentheater Hyakki Dondoro Gekidan: Manji**

Das Hyakki Dondoro-gekidan ist ein japanisches Figurentheater, das 1974 in Tôkyô gegründet wurde. Gegenwärtig lebt der Gründer OKAMOTO Hoichi in Nagano, nahe der „japanischen Alpen“. Er tritt immer solistisch auf. Okamoto erzählt, unter Verwendung von ...

- ▶ Mi, 11.07.2007 Westflügel
- ▶ Do, 12.07.2007 Westflügel
- ▶ [www001.upp.so-net.ne.jp/dondoro](http://www001.upp.so-net.ne.jp/dondoro)



**Figurentheater Hyakki Dondoro Gekidan: Keshin**

Das Hyakki Dondoro-gekidan ist ein japanisches Figurentheater, das 1974 in Tôkyô gegründet wurde. Gegenwärtig lebt der Gründer OKAMOTO Hoichi in Nagano, nahe der "japanischen Alpen". Er tritt immer solistisch auf. Okamoto erzählt, unter Verwendung von ...

- ▶ Fr, 13.07.2007 Pferderennbahn im Scheibenholz
- ▶ [www001.upp.so-net.ne.jp/dondoro](http://www001.upp.so-net.ne.jp/dondoro)

**KANAZAWA Butohkan (Kanazawa)**

Der Butô-Tänzer YAMAMOTO Moe ist ein Schüler des berühmten

**Heute im ZDFtheaterkanal**

- 09:00: André Rieu ...
- 10:00: Die Kartause von ...
- 10:55: Lyrik der Welt ...
- 11:05: Die Kartause von ...
- 12:00: Antonio Carlos ...
- 13:15: NUHR wer's ...
- 14:00: Gustav Mahler: ...
- 15:30: Kameraden
- 16:55: Voodoo Music ...
- 17:55: Gwen Stefani: ...
- 18:55: Friedrich Schiller: ...
- 19:00: Foyer
- 19:40: Bella Block: Das ...
- 21:20: Abgeschminkt: Hans ...
- 21:35: Nachts unter der ...
- 22:20: Der Meister des ...

Suche:

im ZDFtheaterkanal

Suche!

**Nachrichtenrubrik**

- ▶ Ausschreibungen
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Festivals
- ▶ Kritik
- ▶ Kulturpolitik
- ▶ Personalien
- ▶ Premieren
- ▶ Verschiedenes
- ▶ Workshops

**Aus der Redaktion:**

**Verliebt, verlobt, verheiratet... – im August im ZDFtheaterkanal**

▶ Alle Aggregatzustände zwischen Verliebtsein, Ehe und Trennung waren schon Thema verschiedenster Theaterstücke. Im August sind sie Programm im ZDFtheaterkanal. Zwei Paare, die verschiedener nicht sein können, stehen in „Viel Lärm um Nichts“ einander ...

**TV-Tipps: 3sat, ARTE und ZDFtheaterkanal:**

**HURRICANE FESTIVAL 2007**



Do, 02.08.07 23:50 auf ARTE

**FOYER spezial: Zwischen Mythos und Marktwirtschaft - Die Kulturhauptstadt Sibiu/Hermannstadt**



Sa, 04.08.07 19:20 in 3sat

**Peer Gynt**



Sa, 04.08.07 20:15 in 3sat

**Theaterlandschaften: Admiralspalast Berlin**





RSS PODCAST

Foyer vom 21.07.



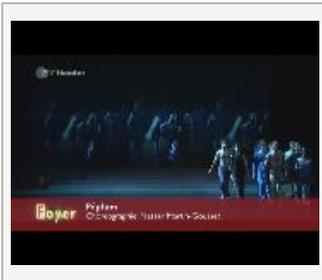
**Tipps und Neuigkeiten**

**Alain Platel** Es sind nicht die leichten Themen, die den Regisseur und Choreographen Alain Platel beschäftigen. Er zeigt soziale Probleme und Risse in der Gesellschaft. Wie hier in „Wir sind alle Indianer“. Platels Tanz-Musik-Theater-Kreationen, „Wolf“ ...



**Perceval's Moliere-Projekt für die Salzburger Festspiele**

Mit Thomas Thieme Ende Juli wird bei den Salzburger Festspielen Percevals Molière-Collage aus vier Charakterstücken des französischen Klassikers, neu geschrieben von Feridun Zaimoglu, Günter Senkel und Luk Perceval, erstmals aufgeführt. (Die Inszenierung ...



**Neuer Tanz-Star: Nasser Martin-Goussset**

Nasser Martin-Goussset, bekannt als energetischer Tänzer bei Sasha Waltz und Meg Stuart, beeindruckt jetzt mit choreografischen Arbeiten, die spontan und unmittelbar ansprechen, wie es derzeit wenige tun. Sein neues Stück "Péplum" handelt von der ...



**Japanisches Theaterfestival in Leipzig**

Peter Goessner ist vor 12 Jahren von Leipzig nach Japan gegangen und macht seitdem dort erfolgreich Theater. So erfolgreich, dass ihm 2006 der nationale japanische Regiepreis verliehen wurde. Goessners Stil ist dabei ebenso markant wie ungewohnt: Gesten, ...



**Der Kampf um die Komödie am Kurfürstendamm**

Seit Januar 2006 kämpfen Theaterdirektor Martin Woelffer, seine Mitarbeiter und viele Unterstützer um den Erhalt von Theater und Komödie am Kurfürstendamm. Ende 2005 drohte der Besitzer des Karrees, die Theater abzureißen und kündigte die Mietverträge ...

**Heute im ZDFtheaterkanal**

- 09:00: André Rieu
- 10:00: Die Kartägen
- 10:55: Lyrik der
- 11:05: Die Kartägen
- 12:00: Antonio
- 13:15: NUHR wer's ...
- 14:00: Gustav Mahler: ...
- 15:30: Kameraden
- 16:55: Voodoo Music ...
- 17:55: Gwen Stefani: ...
- 18:55: Friedrich Schiller: ...
- 19:00: Foyer
- 19:40: Bella Block: Das ...
- 21:20: Abgeschminkt: Hans ...
- 21:35: Nachts unter der ...
- 22:20: Der Meister des ...

**"Foyer"** - das einzige Theatermagazin im deutschsprachigen Fernsehen - erscheint in der Regel an jedem ersten und dritten Samstag des Monats auf 3sat und gleichzeitig im ZDFtheaterkanal, wo es bis zur neuen Ausgabe regelmässig wiederholt wird.

Ohayô, Japan! war Anziehungspunkt für weit über 1000 Besucher aus ganz Deutschland und Japan Theater im ZDFtheaterkanal



ZDFtheaterkanal Foyer Mediathek Die Nachrichten Service Presseschau Medienpartner  
Theater

## Ohayô, Japan! war Anziehungspunkt für weit über 1000 Besucher aus ganz Deutschland und Japan

Die künstlerische Konzeption des Japan-Festivals im Westflügel Leipzig wurde sehr gut vom Publikum angenommen. Mit weit über 1000 Besuchern aus ganz Deutschland und Japan, die zum Teil eigens zum Festival anreisen, ist Ohayô, Japan! ein großer Erfolg. Die Künstler ließen sich vom Ort und den Begegnungen mit Kollegen und Publikum inspirieren. Ohayô, Japan! schärfte den Blick für das Außergewöhnliche und weckte die Freude am Experiment bei den Zuschauern!

Das Theaterfestival Ohayô, Japan! zeigte vom 11. bis 21. Juli japanisches Theater im Lindenfels Westflügel und der Schaubühne Lindenfels, Leipzig. Das innovative Programm stellte erstmalig eine breite Auswahl japanischen Gegenwartstheaters in Deutschland vor: Butô-Produktionen (Kanazawa Butohkan & FUKUZAKI Mayumi), Figurentheater (Hyakki Dondoro), Schauspielertheater (Uzume Gekijo), die japanische Comoedie Kyôgen (SHIGEYAMA Shime, Nagomi-Kyôgenkai) Cello-Konzerte (SAKAMOTO Hiromichi), eine Photographie- und Kalligraphie-Ausstellung (SHINOMIYA Yûji), sowie Workshops für Kalligraphie (SHINOMIYA Yûji) und Butô-Tanz (YAMAMOTO Moe & SHIRASAKA Kei).

Den Abschluss des Festivals bildete eine Begegnung des deutschen Figurentheaters Wilde & Vogel (Hausensemble des Lindenfels Westflügels) mit der Butô-Tänzerin FUKUZAKI Mayumi. Der Lindenfels Westflügel ist ein Ort, an den Künstler, die bereits zu Gast waren, zurückkehren, neue Arbeiten zeigen oder Projekte speziell für diesen Ort entwickeln – auch in Kooperation mit Künstlern vor Ort. Und so sollen in den kommenden Jahren weitere Produktionen mit japanischen Künstlern folgen.

Das gesamte Festival war nur zu realisieren durch die umfangreiche Unterstützung des Japanischen Kulturministeriums (Bunkachô) im Fiskaljahr 2007, des Japanischen Kulturinstitutes / The Japan Foundation, des EU-JAPAN-FEST Committees Japan, der Stadt Leipzig / Kulturamt, des Studentenwerks Leipzig sowie weiterer Spender.

| zurück | zum Kopf der Seite | Ebene höher | Sitemap |  
| Impressum |

### Heute im ZDFtheaterkanal

09:00: André Rieu ...  
10:00: Die Kartause von ...  
10:55: Lyrik der Welt ...  
11:05: Die Kartause von ...  
12:00: Antonio Carlos ...  
13:15: NUHR wer's ...  
14:00: Gustav Mahler: ...  
15:30: Kameraden  
16:55: Voodoo Music ...  
17:55: Gwen Stefani: ...  
18:55: Friedrich Schiller: ...  
19:00: Foyer  
19:40: Bella Block: Das ...  
21:20: Abgeschminkt:  
Hans ...  
21:35: Nachts unter der ...  
22:20: Der Meister des ...

im ZDFtheaterkanal

Suche!

### Nachrichtenrubrik

-  Ausschreibungen
-  Ausstellungen
-  Festivals
-  Kritik
-  Kulturpolitik
-  Personalien
-  Premieren
-  Verschiedenes
-  Workshops

# Radio- Beiträge zu Ohayô, Japan!

**Radio Mephisto 97.6:**

Mittwoch, 11. Juli 2007, Studiogespräch (ca. 5 min) mit Tom Grigull zur Eröffnung des Festivals. Gesendet zwischen 11.30 und 12 Uhr (am Morgen aufgezeichnet).

Donnerstag, 12. Juli 2007, Studiogespräch mit O-Tönen über das Eröffnungstück des Festivals „Manji“

**MDR-Info-Radio:**

Sa, 14. Juli und So 15. Juli insgesamt fünfmal gesendeter 5-minütiger Beitrag zur Festival-Eröffnung und zum Programm mit O-Tönen.

**MDR-Figaro:**

Reportage zum Festival und dem Lindenfels Westflügel mit O-Tönen, Programmhinweisen und Eindrücken von Katrin Schumacher. Mehrmals gesendet am 18. und 19. Juli 2007.

Alle Beiträge können auf Wunsch digital beim Festival-Team angefragt werden.

## »Der Tanz ist das Verbindende«

Das japanische Theaterfestival »Ohayô, Japan!« stellt im Westflügel eine hierzulande noch sehr unbekannte Theaterkultur vor

Mit »Ohayô« begrüßen sich Schauspieler und Tänzer in Japan, wenn sie sich am Morgen zur gemeinsamen Arbeit treffen. Unter gleichem Namen findet vom 11. bis 21. Juli im Lindenfels ein Festival statt, das Theater aus dem Land der aufgehenden Sonne zeigt. Organisator ist der 28-jährige Theaterwissenschaftler und Japanologe Tom Grigull. Untertitel wird es nur bei zwei Stücken geben – denn die meisten kommen ganz ohne Worte aus. Im Gegensatz zu »unserem« Theater werden japanische Stücke meist aus Bewegung und Bildern entwickelt.

**KREUZER:** Beim Stichwort japanisches Theater kommt man am ehesten noch auf No-Theater und dann ist meist schon Schluss. Welche Art japanisches Theater bringt »Ohayô, Japan!« nach Leipzig?

**TOM GRIGULL:** Es wird eine breite Auswahl an zeitgenössischem japanischem Theater zu sehen sein. Ich habe Figurentheater, Tanztheater und Schauspiel eingeladen. No-Theater gibt es diesmal nicht, dafür aber Kyôgen. Diese Theaterform ist mit dem No-Theater verwandt und auch genauso alt, aber im Gegensatz zum No ist Kyôgen eine Komödienform. Wir sind ganz stolz drauf, dass wir es zu Gast haben.

**KREUZER:** Warum ist japanisches Theater in Deutschland so wenig bekannt und vertreten?

**GRIGULL:** Zum einen hat das sicher mit der Entfernung zu tun. Zum anderen wird Japan im Moment nicht überall in Deutschland für so interessant gehalten wie wir das hier in Leipzig tun. In westlichen Städten gab es schon in den letzten Jahrzehnten immer wieder Veranstaltungen mit japanischem Theater, aber bei uns gibt es einen großen Nachholbedarf. Dass japanische Theatergruppen verschiedener Traditionen in einem Programm auftreten, wie jetzt hier in Leipzig, hat es allerdings bisher in Deutschland noch nicht gegeben.

**KREUZER:** Was könnte denn für uns hier so interessant an japanischem Theater sein?

**GRIGULL:** Das japanische Theater ist sehr vielfältig, es gibt viele Theaterformen, die aber in der Ästhetik und der handwerklichen Tradition verwandt miteinander sind. Was fast alle japanischen Theaterformen miteinander verbindet, ist der Tanz. Die Stücke werden alle aus der Bewegung und den Bildern, die daraus entstehen, entwickelt und nicht aus dem Text, wie das in Deutschland üblich ist. Außerdem würde ich mich freuen, wenn Leute, die sich mit Japan auf ganz verschiedenen Ebenen beschäftigen – ob nun mittels Ikebana, Zen-Buddhismus oder Sushiessen –, auch Theatererfahrung mit diesem Land machen und echte Japaner kennenlernen können, die sich nicht nur für Bach interessieren.

**KREUZER:** Was war Ihr Auswahlkriterium für das Festival?

**GRIGULL:** Wir machen das Festival hier am Westflügel in Zusammenarbeit mit der Schaubühne. Da habe ich vorrangig geschaut, welche Gruppen wir hierher bringen können, die ästhetisch an diesen Theaterort passen und die auch so organisiert sind, dass wir sie einladen können. Deshalb haben wir vorrangig freie Gruppen eingeladen. In Anknüpfung an die Arbeit vom Westflügel wollte ich Figurentheater zeigen.

**KREUZER:** Was sind die Highlights?



»Wir sind ganz stolz drauf.« Festival-Organisator Grigull

**GRIGULL:** Wir haben den bekannten Figurentheaterspieler Hoichi Okamoto mit zwei Aufführungen zu Gast und es wird ein Improvisationsprojekt von einer Butô-Tänzerin mit dem Figurentheater Wilde & Vogel geben. Mir war es wichtig, Butô hierher zu holen, weil ich möchte, dass in Leipzig in Sachen Tanz mehr passiert. Deshalb findet für Schauspieler und Tänzer ein Butô-Workshop statt. Peter Gössner ist ein Leipziger, der schon 15 Jahre in Japan lebt. Er hat dort eine Theatergruppe gegründet und zeigt in seinem ersten Europa-Gastspiel eine Antigone-Interpretation. Alle Künstler stehen jeweils in ihrem Bereich für eine sehr ausdrucksstarke und hoch entwickelte Spielweise.

**KREUZER:** Was ist eigentlich typisch für das japanische Theater?

**GRIGULL:** Das Verbindende im japanischen Theater ist der Tanz, die Inhalte sind gar nicht so wichtig. Der eigentliche Spielanlass, das Stück, tritt in den Hintergrund. Das Entscheidende ist die Art und Weise, wie es gemacht wird, das Verfahren, die Technik, das ist das Spannende. So bin ich zum Beispiel gar nicht darauf gekommen, dass man die Stücke unterteilen müsste, weil der Text zumeist eine so untergeordnete Rolle spielt und das Theater über Bilder arbeitet, die jeder für sich lesen und übersetzen kann.

**KREUZER:** Wie finanziert sich das Festival?

**GRIGULL:** Ich arbeite seit eineinhalb Jahren an dem Projekt und wir haben in Deutschland sehr viele Anträge gestellt bei den großen regionalen und überregionalen Förderern. Der Rücklauf war, abgesehen von den lokalen Förderern in Leipzig, nicht besonders positiv. Ganz anders dagegen in Japan, wo die Gruppen mit unserer Einladung Geld beantragt haben und diese Anträge alle positiv entschieden wurden. So wird das Festival ungefähr zu drei Vierteln von Japan finanziert. Aber uns bleibt die Hoffnung, dass wir für kommende Projekte mit mehr finanzieller Unterstützung auch in Deutschland rechnen können.

INTERVIEW: ULRIKE LYPKE LANGER

### »Ohayô, Japan!« – das Programm

#### »Manji«

(Figurentheater Hyakki Dondoro-gekidan)

Figurentheater von Okamoto Hoichi, der mit lebensgroßen Figuren und ohne Worte alte japanische Mythen erzählt. »Manji« ist eine Liebesgeschichte zwischen Traum und Realität.

> 11.7., 19 Uhr, 12.7., 21 Uhr

#### The Sea of Memories

(Butô-Gruppe Kanazawa Botokan)

Tanztheater von den Butô-Tänzern Yamamoto Moe und Shirasaka Kei über Erlebnisse, die auf dem Grund der Erinnerungen schwimmen.

> 11.7., 21 Uhr, 12.7., 19 Uhr

#### »Keshin – Ein japanischer Tanz für die Götter«

(Figurentheater Hyakki Dondoro-gekidan)

Freilicht-Performance von Okamoto Hoichi über das spurlose Verschwinden einer jungen Frau im Wald durch Geisterhand: Eine junge Frau wird abends im Wald entführt.

> 13.7., 19 Uhr (Pferdereisenbahn)

#### »Antigone @ Japan« (Uzume-Theater)

Das Schauspieltheater bezieht sich in seiner Interpretation des antiken Stoffes auf die heu-

tige Situation in Japan. Regisseur ist der Leipziger Peter Gössner, der seit 1992 in Japan lebt und sich am Underground-Theater orientiert.

> 14., 19.7., 19 Uhr

#### »Madara« (Fukuzaki Mayumi)

Die Butô-Performance mit Tanz, Videoinstallation und Electronic Noise beginnt in einem mysteriösen Wald und nimmt den Zuschauer mit auf eine experimentell-poetische Reise.

> 20./21.7., 21 Uhr

#### »Kyôgen – Japans alte Comoedie«

(Nagomi-Kai & Shigeyama-Kyôgenkai)

Traditionelles Theater mit mittelalterlichem Humor und Masken.

> 19.7., 21 Uhr

#### Butô trifft Figurentheater

Mit Wilde & Vogel und Fukuzaki.

> 21.7., 23 Uhr

#### Butô-Workshop

mit Yamamoto Moe und Shirasaka Kei

> 14.-18.7. Workshop

> 18.7., 21 Uhr: Präsentation der Ergebnisse

> Vollständiges Programm: enter [www.westfluegel.de](http://www.westfluegel.de)

## TAKESHI-KITANO-REIHE



Kitano-Reihe anlässlich des Festivals für Japanisches Theater. Neben »Dolls« und »Zatoichi« sind besonders empfehlenswert »Getting Any?« und »Takeshis'« (Foto), die bisher keinen regulären Kinostart in Deutschland hatten.

> ab 16.7., Schaubühne Lindenfels

Kreuzer - Das Leipziger Stadtmagazin  
Ausgabe Juli 2007, erschienen am 28. Juni 2007

Kino-Seite, Kurzbeschreibungen des Monats-Programms, S. 49

Hinweis auf die Kitano-Takeshi-Retrospektive als Teil des Theaterfestivals

links Detail-Vergrößerung aus Ankündigungskasten (unten)

## TIEFENSCHÄRFE

### TIPPS & EVENTS

#### BABYKINO FÜR ELTERN

»Das Mädchen, das die Seiten umblättert.« (4.7.), »Robert Altman's Last Radio Show.« (11.7.), »Full Metal Village.« (18., 25.7.)

> 16.30 Uhr

#### DELICATESSEN

Digitale Projektion statt Filmrolle. »Francis Bacon – Form und Exzess.« (ab 5.7.) und das Meisterwerk »Max Ernst - Mein Vagabundieren - Meine Unruhe.« (ab 19.7.)

#### ROAMING AROUND

Dokfilm »Roaming Around – Herumstromern«, anshl. Gespräch mit der Regisseurin Brigitte Bertele

> 11.7., 20.15 Uhr, Cineding

#### GLOBALE ZWISCHENDURCH

Globalisierungskritische Reihe. »The Corporation.« (11.7., Sommerkino im Freibad Kleinzschocher), »Der Alte und Jesús – Propheten der Rebellion.« mit Vortrag vom Venezuela-Spezialisten André Scheer (18.7., Moritzbastei/Dach)

#### PSYCHOANALYSE TRIFFT FILM

»Das Piano« mit psychoanalytischer Betrachtung durch Referent Dr. Ludwig

> 13.7., 19.30 Uhr, Passage Kinos

#### CSD LEIPZIG

Leipziger Christopher Street Day: »Pride & Fight - Erfolge und Rückschläge im Kampf gegen Homophobie in Europa«, Filmausschnitte und Diskussion mit der Vorsitzenden der Europäischen Grünen Partei, Ulrike Lunacek am 16.7.; lange RosaLinde-Filmnacht am 19.7.

> 14.-21.7., [www.csd-leipzig.de](http://www.csd-leipzig.de)

#### TAKESHI-KITANO-REIHE



Kitano-Reihe anlässlich des Festivals für Japanisches Theater. Neben »Dolls« und »Zatoichi« sind besonders empfehlenswert »Getting Any?« und »Takeshis'« (Foto), die bisher keinen regulären Kinostart in Deutschland hatten.

> ab 16.7., Schaubühne Lindenfels

#### METROPOLIS MIT LIVEMUSIK

Stummfilm – live am Klavier: Jürgen Kurz  
> 20.7., 22 Uhr, Freilichtkino auf der Pferderennbahn

#### QUEERBLICK

Schwul-lesbische Filmreihe. »Whole new thing«

> 26.7., 19.30 Uhr, Passage Kinos

#### WALLS IN MOTION

Filminstallationen auf mehreren Etagen zum Thema »Arbeit in Zukunft«, Hauptfilm: »Nicht alle starben, aber alle waren gezeichnet«

> 26.7., 19 Uhr, Gieselerstr.10

#### OPEN-AIR-KINOS

#### PFERDERENNBahn

Freilichtkino auf der Pferderennbahn, Veranstalter: Schaubühne Lindenfels  
> täglich

#### SOMMERKINO

Sommerkino im Freibad Kleinzschocher, Veranstalter: Sommerkino Leipzig  
> täglich

#### WANDERKINO

Wanderkino im Clara-Park auf der Wörze, Veranstalter: Gunthard Stephan, Tobias Rank  
> bis 5.7.

#### 2CL SOMMERKINO

2cl Sommerkino am Conne Island, Veranstalter: Cinémathèque Leipzig  
> ab 1.6., fast täglich

#### COSPUDENER SEE

Sommerkino am Cospudener See, Pier 1, Veranstalter: Kinobar Prager Frühling  
> 6./7./7., 13./14./7.

#### MORITZBASTEI/DACH

Kinosommer open air auf dem Dach der Moritzbastei, Veranstalter: Cineding  
> mittwochs bis samstags

#### SOMMERKINO DER GFZK

Open air Sommerkino der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Veranstalter: Förderkreis der GFZK  
> donnerstags

#### FÜR NACHWUCHSFILMER

#### THEMA »ICH« BEI UNICATO

Das studentische Filmmagazin des MDR Unicato sucht noch bis Ende Juli Kurzfilme aller Genres zum Thema »Ich«, die im September ausgestrahlt werden sollen.

> [www.uni-welmar.de/projekte/event/unicato](http://www.uni-welmar.de/projekte/event/unicato)

#### DOK LEIPZIG 2007

Noch bis 28. Juli können Filme zur 50. Jubiläumsausgabe des Leipziger Animations- und Dokfilmfestival eingereicht werden, das in diesem Jahr vom 29.10. bis 4.11. stattfindet.

> [www.dok-leipzig.de](http://www.dok-leipzig.de)



# OHAYŌ, JAPAN!

Es sucht seinesgleichen in Europa, das Festival für Japanisches Theater vom 11. bis 21. Juli im Lindenfels Westflügel ([www.westfluegel.de](http://www.westfluegel.de)). Einige der Inszenierungen werden zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein, andere Arbeiten entstehen erst vor Ort. Das japanische Theater wird sich in seiner ganzen Vielschichtigkeit zeigen – die Palette reicht von Butō-Tanz, Maiken-Theater und Tanz bis hin zu zeitgenössischem Theater. Neben den Theateraufführungen gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm: Workshops, Filme und mehr. (siehe auch den Artikel auf Seite 62)

> Wir verlosen 2x1 Festivalpass (im Wert von je 100 €).



## VERLOSUNG JULI

### ACHTUNG!

Unser Heft Nr. 289 ist ab ab 8.7. von 17 bis 19 Uhr geschaltet. Betrachter werden das Geschehen meistens kennen. Die Gewinne können hier gegen Vorlage des Coupons vom 15.7. bis 15.8. wochentags 10-18, samstags 10-18 Uhr bei CULTUR, Promiestrasse 4, abgeholt werden.

### Achtung, es gilt:

Es gibt maximal 102 Produkte bzw. einen Gewinn pro Person. Die Gewinne müssen persönlich abgeholt werden.

### MIT T-MOBILE ZUM MELTI FESTIVAL

T-Mobile präsentiert auch in diesem Jahr die Open Air-Highlights des Sommers. Dieses Jahr das erste Mal im Festivalkalender ([www.lindenfels.de](http://www.lindenfels.de)) ist das Melti-Festival. Bands wie Arja, Decidim, Hit Crop oder Kava genießen vom 13.-15. Juli besondere Musik-Erfahrungen unter freiem Himmel. T-Mobile präsentiert in diesem Jahr auch wieder ein Melti-Festival Guide, der alle wesentlichen Informationen zu den Festival-Highlights enthält (siehe Infos dazu auf [www.melti.de](http://www.melti.de)). Zum Melti-Festival siehe auch den Artikel auf S. 58

> Wir verlosen 3 Festival Packages mit je 2x2 Festivaltickets, Open-Air-Tickets, Regenschirmen und mehr.



### FESTIVAL L'ABORE

Dieses Mal, aber sehr viele Festival-Acts sind in Leipzig im Healthregion-wohler auch dieses Jahr wieder mit einem sehr spannenden Line-Up auf. Vom 26. bis 28. Juli sind beim L'Abore-Festival (www.schauspieler.de) neben Pierrot für Her die Leipziger Crossing Dreams, Musikprojekt, Dual Fan Audio und viele andere, u. a. aus den Niederlanden, zu erleben. Und das alles in einer Szenerie, die nichts zum Glück fehlen lässt: Waldlichtung und Bäume, atmosphärische Stimmung und langer Herd (siehe auch den Artikel auf Seite 62)

> Wir verlosen 2x1 Festivaltickets.

### OHAYŌ, JAPAN!

Es sucht seinesgleichen in Europa, das Festival für Japanisches Theater vom 11. bis 21. Juli im Lindenfels Westflügel ([www.westfluegel.de](http://www.westfluegel.de)). Einige der Inszenierungen werden zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein, andere Arbeiten entstehen erst vor Ort. Das japanische Theater wird sich in seiner ganzen Vielschichtigkeit zeigen – die Palette reicht von Butō-Tanz, Maiken-Theater und Tanz bis hin zu zeitgenössischem Theater. Neben den Theateraufführungen gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm: Workshops, Filme und mehr. (siehe auch den Artikel auf Seite 62)

> Wir verlosen 2x1 Festivalpass (im Wert von je 100 €).



### KLEINE TRÄUMEREI AM SONNTAG-MORGEN

Am Sonntag und Montag wird in der kleinen Träumerei ([www.kleine-traeumerei.de](http://www.kleine-traeumerei.de)) in der Mitternachts 7 von 10 bis 11 Uhr ein richtiges Brunchbuffet aufgesetzt. Und da findet sich alles, was dazu gehört: Kaffee und warme Brötchen, feingewürzte Suppe und Omelette, Desserts und ein süßes Special. Frische Pfanne aus dem Backofen.

> Wir verlosen 10 Brunch-Gutscheine (je 1, ein Preiswert).

### DIE WELT IST EINE SCHEIBE

Das Theaterlabor R.A.N.D. Musik ([www.randmusik.de](http://www.randmusik.de)) hat ein eigenes Schallplattenprojekt mitten in Leipzig. Sie was gibt's nicht. Ja, und die Kunden kommen aus der Welt. Das Motto: Vinyl kills the MP3 industry.

Das nicht ganz so weit hergeholt zu sein...  
siehe auch den Artikel auf Seite 68

> Wir verlosen 2x1 Paar Scheiben mit dem Aufdruck: Vinyl kills the MP3 industry.



### FEINES THEATER-EXTRA: EIN SZENENFOTO AUS 'MEDEA'

Diese Aufnahme entstand während der Generalprobe zur derzeit laufenden Medea-Inszenierung von Robert Schuler am Schauspiel Leipzig in einer Fassung nach Fritz Gröbner. Zu sehen sind Corina Gornig als Medea sowie Alexander Anals und Lukas Sigler als ihre Kinder. Das Bild wurde vom Theaterpädagogen Ralf Arendt aufgenommen.

> Wir verlosen ein Szenenfoto aus 'Medea' (10 x 30 cm).

### JAZZ - JAZZIG - BACH

Nun ist es da, Volume 2 der Live-CD-Einspielungen des Leipzig Jazz Orchestra. Die Aufnahme stammt aus einem Konzert im Januar 2007 an der Hochschule für Musik und Theater.

Auf dem Programm stehen Bach's Jazz Improvisation und Kompositionen von Stephen King.

> Wir verlosen 3 CDs - Leipzig Jazz Orchestra Vol. 2.



### FILM

Das hat mich eben  
19.07.7. Schaulische  
Lindenfels  
2x2 Karten

Tränen Dreams - Eine  
Reise durch die Welt  
1.-11.7. Schaulische  
Lindenfels  
2x2 Karten

Hipster Musik  
12.7. Cinematheque in  
der n1to  
2x2 Karten

Der neue Film  
13.7. Cinematheque in  
der n1to  
2x2 Karten

Der Kaiser  
12.-14.10.21.20.7.  
Cinematheque in der n1to  
2x2 Karten

### THEATER

Orchestra in der Lindenfels  
12.7. Musikalische  
Komodie  
2x2 Karten

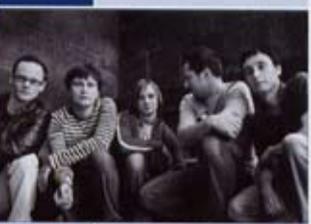
Freunde, das Leben ist  
wunderbar  
13.7. Musikalische  
Komodie  
1x2 Karten

Blaukorn  
15.7. Musikalische  
Komodie  
1x2 Karten

### MUSIK

Sven Festival  
8.7.-10.7. Orchester  
2x2 Karten

## 01 SONNTAG



### TAGESTIPP

Deutschrock-Perfektionismus, der sich vor seinen großen Brüdern und Schwestern nicht verstecken muss. Diese Rocker, die paar Jahre über die Jahre und heldenhafter Wortwitz können eben auch mal ins Anschlag-Bühnen kommen. Die Band von Eisen-Musik einen dieses Jahr Vorstand der Festivalisten und haben auf Tour zahlreiche neue Fans gewonnen.

> 25 Uhr, Moritzbastei

### THEATER

academiker  
20.00 Das wird nie was!  
Barthelemy Hof  
21.00 Verlorene Liebesmächte  
Theater fast  
Gottlieb Schilkechen open air  
20.00 Wolpe (Lansing)  
- Schauspiel Leipzig  
Haus Steinstraße  
20.00 Sony (Mason)/The Pot  
Boiler (Gerstenberg) - Theater  
gruppe -The Wilde One-  
kunst und bau-schweizer/Hof  
19.30 Odyssée - Comedien  
Carosonologie  
Leipziger Fanzel  
20.00 Livebeat - Theater-  
haus Fabel  
Leipziger Pfefferkörbe  
20.00 Kapfische oder ins  
große Land  
Lindenfels Westflügel  
19.00 Der Herr ist - Figurentheater  
von Wilde & Vogel  
Musikalische Komödie  
15.00 Freunde, das Leben ist  
wunderbar (Operntheater)  
Nacht Besser Leben  
21.00 Mandjucker -  
Kunsttheater  
Oper Leipzig/Drehscheibe  
11.00 Für über Schwarz 2007  
(Ballade)  
19.00 L'abbé d'amore/  
Der Liebhaber (Donizetti)  
Parkbühne Eulitzsch  
20.00 Don Juan oder in Schil-  
den ist der Teufel los - Schau-  
spielstudientheater der Hoch-  
schule für Musik und Theater  
- Felix Mendelssohn Bartholdy-

### Kinoklub Prager Frühling

18.30 One (US 2006, Doku)  
19.00 Babe! (US 2006, Doku)  
21.45 Das Mädchen, das die  
Seiten umblättert/La Tournee  
de Pages (FR 2006, Doku)  
Passage Kinohaus  
Die Tochter des chinesischen  
Gärtners  
Schauspieler Lindenfels  
20.00 Taster's Dream - Eine  
Reise durch die wilden  
(DE 2006, Doku)  
21.00 Strip-tease (FR 1962)  
22.30 Deutschland im - im  
Land der bunten Träume  
(DE 2006)  
Sommerkino im Freibad  
Kleinzecher  
22.00 Moments (US 2000)  
Wunderkabin im Clara-Zetkin-  
Park (Anja-Brauner-Allee/  
Ecke Max-Regen-Allee)  
22.00 Menschen am Sonntag  
(DE 1993)

### MUSIK

Gewandhaus/Großer Saal  
20.00 9. Großen Benefizkonzert  
- MDR Sinfonieorchester, MDR  
Rundfunkorchester - Leitung: Mario  
Venizgo - Giuseppe Verdi,  
-Missa da Requiem-  
Gewandhaus/Mendelssohn-  
Saal  
11.00 Kammermusik der  
Akademien - Studierende  
der Hochschule für Musik und  
Theater - Felix Mendelssohn  
Bartholdy  
Gottlieb Schilkechen  
15.00 Musica Studiorum: Kon-  
zert mit Kammerensemble -  
Studierende der Hochschule für  
Musik und Theater - Felix Men-  
delssohn Bartholdy - Werke  
von Joseph Haydn, Johannes  
Brahms und Max Reger  
Mandjucker  
21.00 Ensemble  
Paris Syndrom - Café Neuba  
21.00 (Duo (AT)  
Tanztheater  
21.00 Werkstatt Tante Tante

### FILM

Hinweis:  
Konzert mit zusätzlicher  
Förderung: siehe  
[www.kreuzer-leipzig.de](http://www.kreuzer-leipzig.de)  
Creding  
20.15 2 Tage Paris  
(FR) (DE 2006, Doku)  
20.15 Robert Atkinson's Last  
Radio Show (US 2006, Doku)  
Cinematheque in der n1to  
20.00 Hwanah - Die neue  
Kunst (Japan) in Japan  
(DE 2006, Doku, Doku)  
21.30 Der Himmel über Berlin  
(DE, FR 1987)  
Cove Island/2 d Sommerkino  
21.30 Die gleichen Socken  
(US 1960)  
Freilichtkino auf der  
Pferdebahn  
22.00 Vier Minuten (DE 2006)

### KUNST

Galerie für Zeitgenössische  
Kunst  
13.00 Deutsche Geschichten,  
Sammlungskollektion - Füh-  
rung durch die Ausstellung  
15.00 Cora Garcia, -Zwischen  
Geschichten - Führung durch  
die Ausstellung  
Museum der bildenden  
Künste Leipzig  
11.00 -Nora Jansen, Felle  
Bühnen et al. - Führung durch  
die Ausstellung



TAGESTIPP

Beim japanischen Theaterfestival »Ohayō« ist heute das japanisch-russische Tanztheaterstück »The Sea of Memories« zu sehen. Die Butō-Tänzer Yamamoto Moe und Shirasaka Kei stehen in Zeitlupe vom Sterbelager auf. Dabei begegnen sie sich selbst in einer Weise, wie sie nur möglich ist in diesem Moment, in dem Tod und Leben aufeinander treffen.

> 21 Uhr, Lindenfels Westflügel

VERANSTALTUNGSKALENDER

34 ... 36 ... 42 ... 46 ... 57 ... 59 ... 67 ... 71 ...

KUNST ... LITERATUR ... VORLESUNG ... KALISCH RADIO ... KINDER & FAMILIE ...

opus 61 ... Das Fachgeschäft für Kleider & Jeans ...

Heute, 17.-21. Juli OH HAPPY (KEA FAMILY ABEND) ...

11 MITTWOCH ... TAGESTIPP ...

Beim japanischen Theaterfestival »Ohayō« ist heute das japanisch-russische Tanztheaterstück »The Sea of Memories« zu sehen.

FESTIVAL »OHAYO AMBIENT« ... THEATER ... KALISCH RADIO ... KINDER & FAMILIE ...

Passage Kino ... 600 Jahre Kunst ... Der Verleger P. E. Reich und seine Freunde ...

BADE KONZERT ... SCHREIBERBAD LEIPZIG 14. JULI 2007 21:30 UHR ...

KOPF ODER ZAHL II ... Grand Museum für Wälder ...

www.fzml.de ...



TAGESTIPP

Das japanische Theaterfestival zeigt heute das moderne Märchen »Madara«, eine Butô-Performance mit Tanz, Videoinstallation und Electronic Noise. Es beginnt in einem mysteriösen Wald und nimmt den Zuschauer mit auf eine experimentell-poetische Reise in die halbreale Welt einer Berghexe.

> 21 Uhr, Lindenfels Westflügel

VERANSTALTUNGSKALENDER

INNERSTAG



TAGESTIPP

Sumo sind aus Berlin, nicht aus Hamburg und nicht aus Wittenberg. Ihre Songs klingen für das Ende aller böden Lieder, die Klänge aller Ferkel. Das Ergebnis sind leuchtend schöne Melodien, immer knapp vorher am ganz großen Pop. Ein Sommeralbum an Liebesliedern ohne viel Schwachschatz, hier geht es ums Weibsbild. > 23 Uhr, Musikhaus

FESTIVAL »OHAYO, JAPAN!«

Lindenfels Westflügel  
21.00 Nygöns – Nagomi Kai & Sisyphus-Hyllenka

**Heute, 17-21 Uhr  
OH HAPPY  
ANGEBOTEABEND!**  
Mehr unter [www.IKEA.de/sonnensommer](http://www.IKEA.de/sonnensommer)

HOCHSCHULE

Richard-Wagner-Hain  
Kinderprogramm: Ausbilder  
17.00 Wolf Mai  
17.20 Oliver Teufel  
18.50 Abendgruß mit Radio Bau  
Hörspielabend:  
20.00 Antje Käthe Strubel, »Hesperus 134«  
21.15 Harry Mulick, »Das sterbende Brautpaar«

CHRISTOPHER STREET DAY

Rosa Linda  
19.00 Die lange CSO-Finanznacht  
– Bul Fin a Chienhacker (CA 1999), Prins/Queen (CA 2005)  
– anschl. Disco

THEATER

academiker  
20.00 Kauf nicht  
Barthels Hof  
21.00 Verlorenes Liebesbuch  
– Theater Fact  
Frosch Café und Theater  
20.00 Nicht ohne meinen Partner  
Göthler Schüsschen open air  
20.00 Volpone (Jenssen)  
– Schauspiel Leipzig  
Hotel Fürstentum  
20.00 Sing mir, wo Liebe ist! Ein Sommernachtstraumchen – Bar-lara Tommer, Maja Hoffmann  
– Ins: Michi Martine Mitz  
Kunst und Buchstaben/Hof  
19.30 Doppelbuch – Connewitzer Cammerpreise  
Leipziger Funzel  
20.00 Erdkrieger und ausgeheilt

20 FREITAG



TAGESTIPP

Das japanische Theaterfestival zeigt heute das moderne Märchen »Madara«, eine Butô-Performance mit Tanz, Videoinstallation und Electronic Noise. Es beginnt in einem mysteriösen Wald und nimmt den Zuschauer mit auf eine experimentell-poetische Reise in die halbreale Welt einer Berghexe.

> 21 Uhr, Lindenfels Westflügel

FESTIVAL »OHAYO, JAPAN!«

Lindenfels Westflügel  
21.00 Madara – Fuzuki Mayumi  
Schadlöhne Lindenfels  
19.00 Film: »Genki«  
(JP 2005; Dntk)

**Heute, 17-22 Uhr  
OH HAPPY  
GEWINNSPIELABEND!**  
Mehr unter [www.IKEA.de/sonnensommer](http://www.IKEA.de/sonnensommer)

HOCHSCHULE

Richard-Wagner-Hain  
Kinderprogramm: Sing mit,  
tant mit!  
17.00 Der kleine Drache Kokorin  
und die Wetzsteine  
17.50 »Hock die Regenbogen-  
Kinder singt mit Matthias  
Meyer-Göller (Jvs)  
18.50 Abendgruß mit Radio Bau  
Wingspielabend:  
19.00 Sprich mit mir  
19.30 Eine unerhörte Bege-  
henheit  
Abendprogramm: Me, myself  
and I  
20.00 Hoffmanns (nach An-  
dreej Tarkowski)  
21.00 Lesung der »Chaussee  
der Entschlossenen« (Ske)  
22.00 Paul Austin, »Schlag  
schauen«

CHRISTOPHER STREET DAY

Clara Zeilkin-Park  
16.00 Grill und Sportfest

ETC.

TouMaert Abergalerie  
19.30 Der Sinn des Lebens – Die  
Kasson mit Dr. Cornelia Lindt,  
tanz! Heidemaria, Prof. Wolfgang  
Schiller und Dr. Theodorius Andt  
(DE 2006)  
Montzabastel/Dach  
21.30 Sommerfest (ES 2006)  
Passage Kinos  
– Serties für Anfänger/Kann das  
Liebe sein?/Deleasant: Max  
Ernst – Mein Vegetarier  
– Meine Linde  
Schadlöhne Lindenfels  
19.00 Du bist nicht allein  
(DE 2007)

CHILDRN

22.00 Pfl. 1. P  
Bass Erika  
22.00 Friday on my Mind –  
DJ Harout  
Kosmopoliten  
23.00 Royal Thursday  
Stattstrand  
21.00 DJ Rocking B & Friends

TANZEN

Dark Flower  
21.00 80's Party – DJ Mike

KINIST

Künstlerresidenz Blumen  
19.00 James D. Whitman – Aus-  
stellungseröffnung  
Passionier  
10.30 Acid Factory, »Rom-  
COOL« – Die Römer spielen –  
Führung (Anm. erf.)

LITERATUR

Literaturkaffee in Haus des Buches  
20.00 Regenruss nachles  
2007 – Lesung mit Festivalgä-  
sten Ingeborg Bachmann Wett-  
bewerbs und Teilnehmer des  
11. Klagenfurter Literatursum-  
mers – Moderation: Josef Haslinger

LOKALE RADIOS

Radio blau  
18.00 Jugendstimmung  
20.00 Prophonia  
21.00 45 minutes  
22.00 Ding Dong

KINDER & FAMILIE

Beritz Center Leipzig  
16.00 English-Schulgruppen-  
stunden für Kids – 2/1/2-15 J.  
Bücherei Pflanzwitz  
15.30 Einführung des »Sommer-  
Lese-Club 2007« – ab 6 J.

ETC.

Restaurant Othello  
19.00 Special: Französische Küche  
Restaurant Seasons im  
Renaissance Hotel  
18.00 »meine Ange-  
bot« – Kuchens (44 €/Pers.) – Anm. erf.

57

Kinder & Familie  
Caritas Kinder-, Jugend- und  
Familienzentrum Grünau  
9.00 Fast – Familienkonze-  
ptionsberatung – Elternkurs (Anm.  
erf.)

59

Filmclub Kasseler  
15.30 Treff im Fürstentum: Video  
werkstatt  
16.00 Der Schatz der weißen  
Falken (DE 2005) – ab 10 J.  
16.00 Felix – Ein Hase auf Welt-  
reise (DE 2005) – ab 6 J.

67

Museum der bildenden  
Künste Leipzig  
15.00 Mischtechnikabend  
Kühe Cocktails im  
GZK für dich in der Galerie  
für Zeitgenössische Kunst  
16.00 GZK ab 3  
Grossi Museum für Völker-  
kunde zu Leipzig  
16.00 Die Kalligrafie in der Tee-  
stube – Kuchig Strasser des  
Hochschule Nennstädt – ab 6 J.  
Kinobar Prager Frühling  
16.30 Full Metal Village  
(DE 2006)  
Museum der bildenden  
Künste Leipzig  
15.00 Kreativwerkstatt »Kunst-  
reisen«: Urlaub im Museum  
Reichow Ost  
16.00 Mal dir das Rad selbst  
an

71

Stadthallenzentrum Messe-  
galerie  
15.00 Fußballturnier  
Starn des Südens  
16.00 Familiencafé  
THEATRIUM  
20.00 Zirkus Sarden – HaZwei  
Dr. Chametz (ab 12 J.)

ETC.

Lebenszeiten  
18.30 Müttergesellschaftliche  
Selbsterfahrung für Frauen  
– Anm. erf.  
Museum »Zum Arabischen  
Café Baum«  
11.00 Rundgang  
Sägewerkleiter  
18.00 Werkstattgespräch  
»Stadtbau von unten«

GASTRO-EVENTS

Kanal 28  
16.00 Fiesta Bista –  
Festivität (7,30 €/Pers.)  
mago  
12.00 Mittags Sushi-Buffet  
(8,80 €/Pers.)  
Restaurant Tiffany im  
Renaissance Hotel Leipzig  
18.00 Barbecue all inclusive  
(19 €/Pers.)  
Bogge Sommerbar  
18.00 All You Can Eat – Special  
(7,20 €/Pers.)

SPORT

Bouleplatz/Stadthallenpark  
Pflanzwitz  
16.00 Bouleplatz für Interes-  
sierte

Leipzig:Live - Wöchentliche Veranstaltungsbeilage der Leipziger Volkszeitung  
(Liegt allen Ausgaben bei und wird darüber in hoher Auflage durch Culturträger in Aufstellern in der Stadt  
vertrieben, Auflage: ca. 500.000, Ausgabe 5.-11. Juli 2007, erschienen am 5. Juli 2007

Titelseite (Nennung des Festival-Titels und Titel-Motiv „Antigone @ Japan“) mit Hinweis auf Festivaleröffnung  
am 11. Juli 2007 (S. 13)



**LEIPZIG LIVE**  
Veranstaltungsmagazin der Leipziger Volkszeitung  
5. – 11. Juli 2007

**Ohayô Japan!**  
Theaterfestival im Lindenfels

**Twin-Festival**  
Bandreigen im UTC

**Pop-Doppel**  
Polarkreis 18 und Tele in der MB

# Östliche Fantasien

**Japanische Filme** durfte das Leipziger Publikum schon öfters bestaunen. Mit dem zwölftägigen Festival für japanisches Theater Ohayō, Japan!, das heute beginnt, kommt bilderreiches, ausdrucksstarkes und sehr fantasievolles Theater als

eine weitere Facette fernöstlicher Kunst zu uns.

Den Auftakt macht das Figurentheater Hyakki Dondoro-gekidan (Foto unten), das 1974 in Tokyo gegründet wurde. Okamoto tritt darin immer solistisch auf. Für seine Märchen und mythischen



Geschichten verwendet er Puppen und Masken und eine Körperästhetik, die dem Butō nahe ist. Auch in seinem aktuellen Programm „Manji“ bringt er neben sich mehrere andere Figuren hervor und erzeugt verblüffende Bilder.

Zweites Stück am Abend ist „The Sea of Memories“ des Studios Kanazawa Butokhan (Foto rechts). Gegründet wurde das in den 70er Jahren vom Butō-Tänzer Yamamoto Moe. In Leipzig führt er sein Tanztheater mit Shirasaka Kei auf und veranstaltet im Laufe des Festivals noch einen fünfägigen Butō-Workshop. Zur Eröffnung findet auch eine Vernissage von Kalligraphie und Fotografie statt. Zwischen den Theaterstücken steht ein Sushi-Bufferet bereit.

Ohayō Japan! Festival für japanisches Theater, Lindenfels Westflügel, Eröffnung mit Vernissage, 18 Uhr; Hyakki Dondoro, 19 Uhr; Kanazawa Butokhan, 21 Uhr



Fotos: Westflügel

Leipzig:Live - Wöchentliche  
Veranstaltungsbeilage der  
Leipziger Volkszeitung

5.-11. Juli 2007, erschienen am  
5. Juli 2007, S. 13

Programm-Hinweis für Festi-  
valeröffnung am 11. Juli 2007

SZENE LEIPZIG

# Klatschen erlaubt

Zwölf Tage im Zeichen Nippons: Heute beginnt das Festival „Ohayô, Japan!“ im Lindenfels-Westflügel

Von ELLEN GROßHANS

Leipzig steht von heute an für zwölf Tage ganz im Zeichen Japans. Mythische Geschichten aus anderen Welten, traditionelles Theater, Filme von Kitaro Takeshi, expressiver Tanz sowie zahlreiche Ausstellungen und Workshops bietet das Festival für japanisches Theater im Lindenfels-Westflügel.

Besonders erstaunlich ist die Vielfalt der Genres, die Kurator Tom Grigull mit dem Festival bündelt. So ist beispielsweise neben Kyôgen, einer fast 700 Jahre alten Form des japanischen Theaters, auch das revolutionäre, aus den 60er Jahren stammende Tanztheater Butô zu sehen.

„Ich bin selbst gespannt, wie die verschiedenen Darsteller aufeinander reagieren“, meint Grigull. Ein Großteil der eingeladenen Künstler kommt aus den unterschiedlichsten Gebieten des Landes und trifft in Leipzig erstmals aufeinander. „Die verschiedenen Vertreter der Theaterkultur Japans sollen nicht nur mit den deutschen Künstlern und Zuschauern, sondern auch mit ihren Landsleuten in einen genre-übergreifenden Dialog treten. Hier können erste

**Tom Grigull: Die japanischen Theatermacher sollen nicht nur mit den deutschen Künstlern und Zuschauern, sondern auch mit ihren Landsleuten in Dialog treten.**

Verbindungen geknüpft werden und wir hoffen sehr, dass die Gruppen im nächsten Jahr wieder kommen“, sagt Grigull.

Doch das Festival bietet auch einheimischen Auswanderern die Möglichkeit, ihre Arbeiten erstmals außerhalb Japans zu zeigen – wie im Fall von Peter Gössner. Gössner studierte in Leipzig Theaterwissenschaft, lebt bereits seit 1992 in Japan, baute sich dort sein eigenes Ensemble auf und ist mittlerweile mehrfach preisgekrönter „japanischer“ Theaterregisseur. Sein Stück *Antigone@Japan* lässt den Antigone-Mythos bildgewaltig mit dem modernen Japan zusammenstoßen. Die Inszenierung wurde für die Aufführung in Leipzig komplett umgearbeitet, um den Eigenheiten des historischen Ballsaals in der Schaubühne Lindenfels gerecht zu werden. „Durch die fehlende Bühne und den veränderten Lichteinsatz bekommt das Stück eine ganz neue Atmosphäre“, schwärmt Grigull.

Eine weitere Besonderheit des Festivals „Ohayô, Japan!“ (japanisch für „Guten Morgen“; kann in Künstlerkreisen aber auch noch am späten Abend ver-



Die Inszenierung „Antigone@Japan“ (links oben) ist Samstag und Sonntag, 19 Uhr, ertmals außerhalb des Landes zu sehen. Fukuzaki Mayumi (links unten) tanzt Freitag und Samstag, 21 Uhr, ihr Stück „Madara“ und am Samstag um 23 Uhr gemeinsam mit dem Figurentheater Wilde & Vogel. Das große Bild zeigt den Butô-Tänzer Yamamoto Moe. Sein Studio Kanazawa Butohkan tritt am heutigen Eröffnungstag um 21 Uhr und morgen um 19 Uhr im Lindenfels-Westflügel (Hähnlestraße 27) auf. Fotos: Westflügel

wendet werden) ist das erstmals vor Leipziger Publikum aufgeführte Kyôgen-Theater. Kyôgen ist eine Schwesterform der berühmten Maskenoper Nô. Die possenhaft-komische Erzählweise zieht vor allem darauf ab, das Publikum zum Lachen zu bringen. Der derbe Humor des Kyôgen kommt meist ohne

Worte aus – besonders dann, wenn ein Meister wie Shigeyama Shime auf der Bühne steht. „Er stammt aus der berühmten Kyôgen-Familie Shigeyama aus Tokio und kommt für das Festival erstmals nach Deutschland“, sagt der stolze Kurator.

Um japanisches Figurentheater, Kyô-

gen oder die Bewegungen der Butô-Tänzer zu verstehen, muss man kein Experte sein. „Die einzigen Voraussetzungen, die Festival-Besucher mitbringen sollten, sind Offenheit und Interesse“, meint Grigull. Und eines ist dann doch anders als in Japan: „Nach der Aufführung darf geklatscht werden.“

Das Festival „Ohayô, Japan!“ geht bis 22. Juli und beginnt heute um 18 Uhr mit der Vernissage einer Kalligraphie- und Fotoausstellung **Yûji Shinoniyas**. Um 19 Uhr folgt „Manj“ des Figurentheaters **Hyakki Dendo**, um 21 Uhr „The Sea Of Memories“ des Tanzstudios **Kanazawa Butohkan**; Eintritt jeweils 14/10 Euro; Festivalpass 100/70 Euro; vollständiges Programm unter [www.westfluegel.de](http://www.westfluegel.de)

Leipzig:Live - Wöchentliche Veranstaltungsbeilage der Leipziger Volkszeitung

Ausgabe 12.-18. Juli 2007, erschienen am 12. Juli 2007

Titelseite mit Nennung des Festivals, zahlreiche Programhinweise mit Photos im Heft, s. f.



# EDITORIAL

LEIPZIG LIVE

## Von überall her

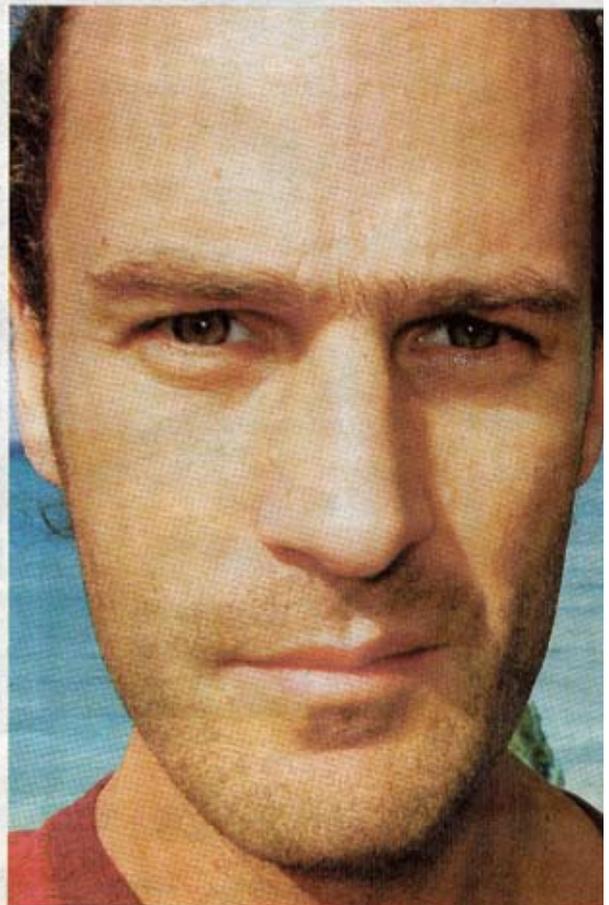


**Wer was erleben will**, soll mit offenen Augen durch die Welt spazieren. Also schauen Sie sich einmal um, liebe Leser, ob eventuell die Plakate, die das Festival für japanisches Theater Ohayō Japan! (Seite 5, 6, 8/9, 10, 13) ankündigen, ihr Interesse wecken. Oder ist es eher die Werbung fürs Sommertheater des Schauspiels (Seite 10)? Dann könnten Sie sogar Freikarten gewinnen. Und spannende Einblicke in die Vergangenheit und Gegenwart erhalten Sie bei der Jüdischen Woche (siehe unten). Zahlreiche Kunst und Kulturveranstaltungen laden Sie zur Spurensuche ein.

Tatsächlich rund um den Globus spannen sich die Wurzeln des Kulturprogramms, dessen Highlights sie in diesem Heft entdecken können. Da wäre zum Beispiel auch das Konzert von Proyecto Visión (Seite 5). Für den Erhalt des ecuadorianischen Regenwalds haben sich deutsche, französische und ecuadorianische Künstler ver-

eint. Aus Brasilien reist DJ Mago Bo (Foto rechts, Seite 6) an, der heimische, heiße Rhythmen mit Klängen aus der ganzen Welt mixt. Ähnlich halten's auch BarXino (Seite 7), die aus Einflüssen von Salsa bis Rap den Sound ihrer Heimatstadt Barcelona gesponnen haben. Onur Özer (Seite 8/9) fliegt aus Istanbul zu uns rüber, um zu demonstrieren, wie sich Minimal mit orientalischen und modernen Sounds seiner Heimat kombinieren lässt. Und wie man das ganze Oeuvre des Engländers Shakespeare in einen einzigen Theaterabend packt, haben die Amerikaner von der Reduced Shakespeare Company (Seite 13) verdeutlicht.

Wer lieber mal die Augen schließt, sollte es sich auf einer Decke im Richard-Wagner-Hain gemütlich machen. Dort gibt es beim Hörspielsommer (Seite 2) Spannendes aus ganz Europa auf die Ohren, wobei Erlebnisse vor dem geistigen Auge zu erwarten sind. *Katrin Henneberg*



# Erinnerungen

**Wenn man** eine Erinnerung wach ruft, schreibt man sie neu. So ändert sie sich mit dem Altern. Wird immer klarer. Bei „The Sea of Memories“ geht es um Erinnerungen, die am Grund des Sees des Erinnerns schwimmen. Das Theater Kanazawa Buthokan (Foto)

bringt das Stück beim Festival für japanisches Theater auf die Bühne. Im Anschluss ist „Manji“ zu sehen, auch als Metapher für gestörte Liebschaften verwendet. Eine Liebesgeschichte aus einer nicht-realen Welt.

**The Sea of Memories, Westflügel, 19 Uhr;  
Manji, 21 Uhr**



Foto: Westflügel

# Cello und Elektro

**Sakamoto Hiromichi** spielt Cello. Aber nicht nur. Es ist sein Hauptinstrument, daneben erklingen bei seinen Konzerten auch die musikalische Säge, allerlei elektronische Instrumente und seine Stimme.

Sakamoto, 1962 in Hiroshima geboren, hat bereits in etlichen japanischen Formationen gespielt und später den Kontakt zu europäischen Künstlern gesucht. Mit dem Schweden Lars Hollmer formte er das Projekt Sola. Seit 1994 ist Sakamoto auch als Theatermusiker tätig.

Seine Tourneen führten ihn durch Asien, Europa und die USA.

Das Konzert des Cellisten findet im Rahmen des Festivals für japanisches Theater „Ohayō, Japan!“ statt. Sakamoto spielt im Anschluss an die Performance „Keshin“ von Okamoto Hoichi und am Samstag im Anschluss an die Aufführung von „Antigone @ Japan“, zu der er die Musik erarbeitet hat.

**Sakamoto Hiromichi, Pferderennbahn, 19 Uhr; Westflügel, Sa 22 Uhr, nach „Antigone @ Japan“, 19 Uhr**

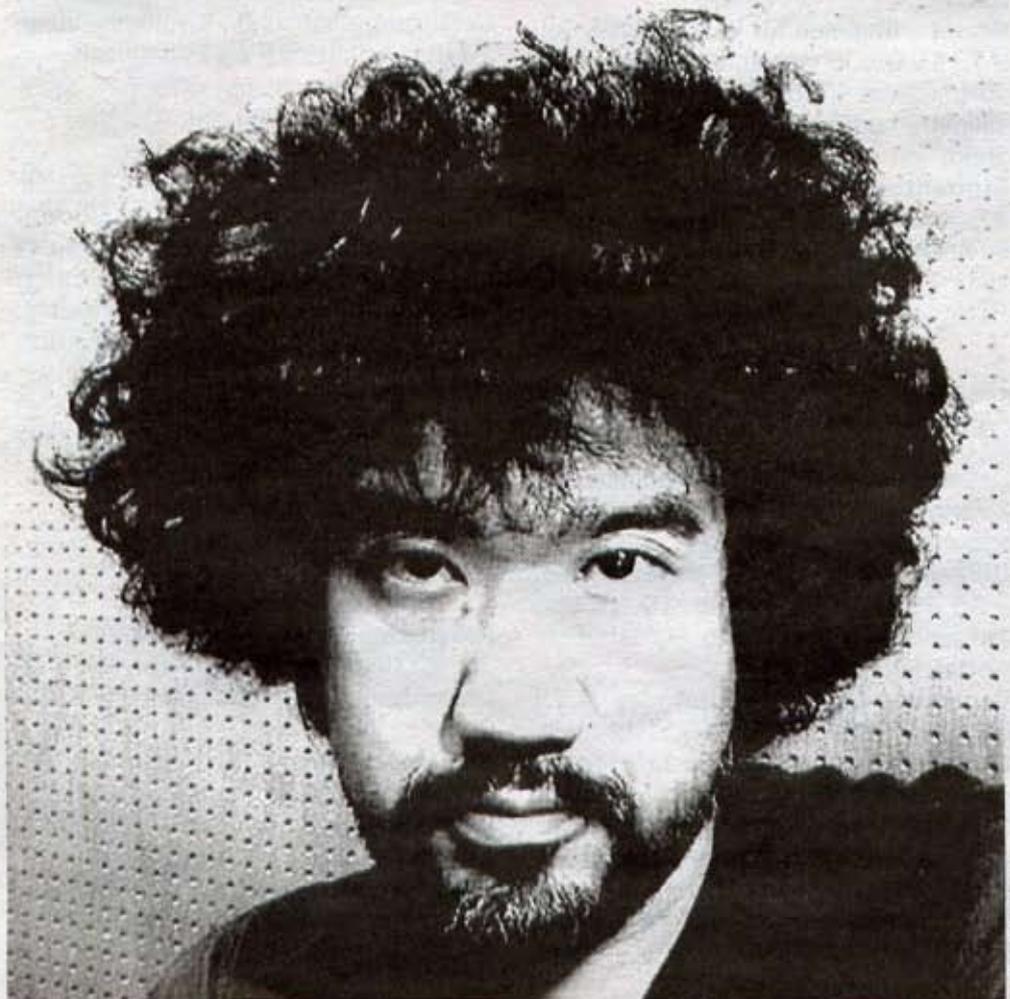
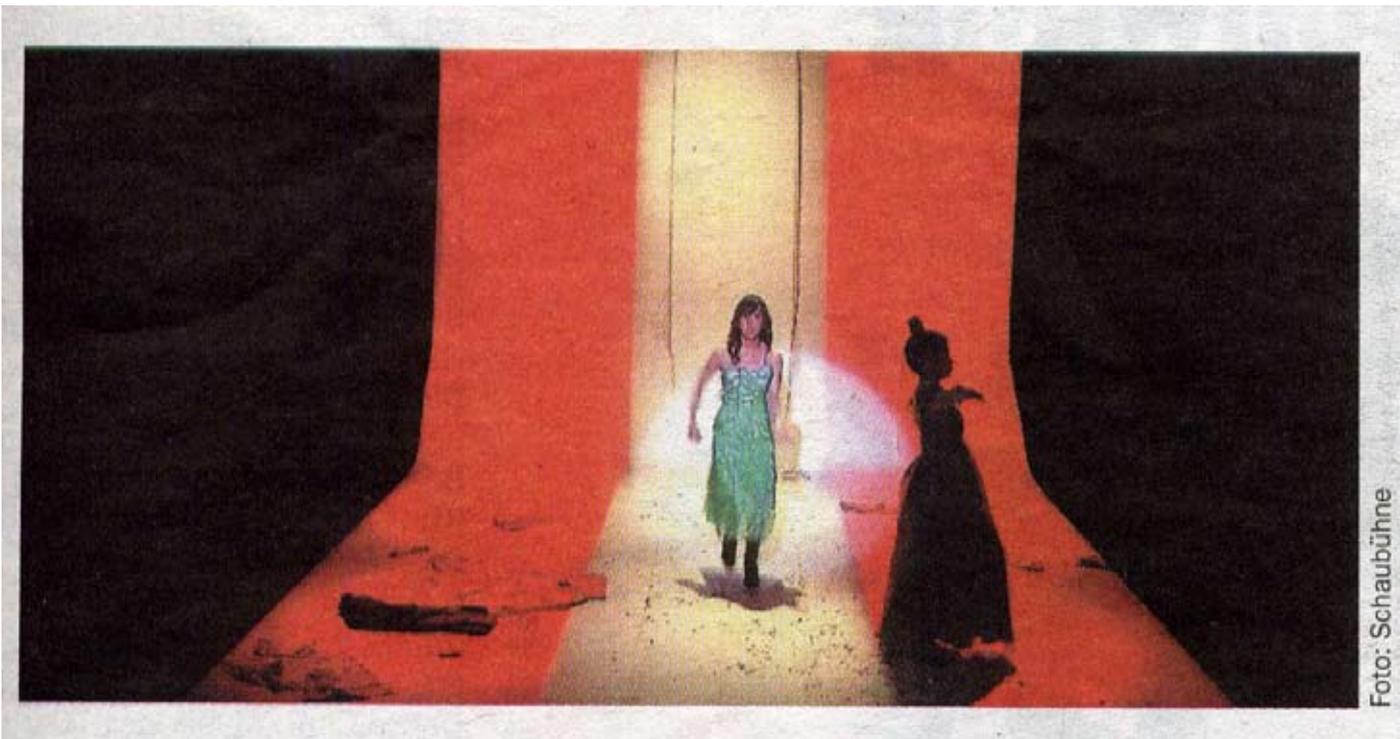


Foto: Promo



# Antike im Osten

**Eine Weltpremiere** feiert „Antigone @ Japan“ beim Festival für japanisches Theater. Das Uzu-me Theater bezieht sich in seiner Interpretation des antiken Stoffs vor allem auf die heutige Situation in Japan. Die ohnmächtige Gewalt in der Inszenierung richtet sich gegen den Seher Teiresias, der an nichts

selbst beteiligt ist und trotzdem alles besser weiß.

Das Stück ist erstmals außerhalb Japans zu sehen. Die überarbeitete Version passt sich den Eigenheiten des Aufführungsortes, dem historischen Ballsaal des Lindenfels, an.

**Festival für japanisches Theater: „Antigone @ Japan“, Westflügel, 19 Uhr, auch So 19 Uhr**



**Wer beim** Festival für japanisches Theater die Kultur aus dem fernen Osten nicht nur als Beobachter oder Zuhörer erleben mag, dem steht der Kalligraphie-Workshop Shinomiya offen. Am Samstag wurde die Kunst der Zeichen vorgeführt. Eine Unterweisung in die richtigen Schwünge folgt heute.

**Kalligraphie-Workshop, Westflügel, 16 Uhr**



## Schüler zeigen ihr Butô

Die Butô-Künstler Yamamoto Moe und Shirasaka Kei vom Kanazawa Butohkan sind nicht nur zum japanischen Theaterfestival gekommen, um die Deutschlandpremiere ihres Stückes „Sea of Memories“ aufzuführen. Der Tänzer, der ein Schüler des berühmten Butô-Gründers Hijikata Tatsumi ist, und seine Partnerin haben seit Samstag zusätzlich einen fünftägigen Butô-Workshop durchgeführt. Zehn Tänzer und tanzerfahrene (Nachwuchs-)Schauspieler nahmen an dem Kurs teil. Heute zeigen die Leipziger Schüler, was sie von ihren fernöstlichen Lehrern gelernt haben – im Rahmen einer Performance.

Foto: Westflügel

Ohayô Japan! – Festival für japanisches Theater: Präsentation der Ergebnisse des Butô-Workshops, Westflügel, 21 Uhr

# Nilpferde



**Jetzt ist er** also doch da, der Hochsommer, treibt die Leipziger hinaus an die Seen, wie die Nilpferde ans Wasserloch in der Savanne. Der Unterschied: Den Leipzigern steht für eine andere Art der Abkühlung auch eine Reihe passabler Biergärten zur Verfügung. Den Nilpferden nicht. Außerdem müssen die Dickhäuter auf Sommertheater, Sommerkonzerte und Sommerkinos verzichten. Überall legen sich die Schauspieler ins Zeug, von Shakespeares „Sommernachtstraum“ (siehe unten) bis zu Mozarts „Zauberflöte“ mit großen Einblicken hinter die Kulissen (Seite 11). Es spielen die Bromley Youth Concert Band aus London (Seite 11) und eine 30-köpfige Bläserkappelle aus dem südfranzösischen Velleron (Seite 12). Und die Sommerkinos kramen Klassiker aus den Archiven. Fritz Langs Stummfilm-Meisterwerk „Metropolis“ von 1927 läuft an der Pferderennbahn, dazu tönt die Live-Begleitung am Konzertflügel in die

Nacht (Seite 6). „Der Zauberer von Oz“, in den 30er Jahren gedreht, schickt Dorothy in ein magisches Reich (Seite 10). Zauberhaft mutet aus der Perspektive des Mitteleuropäers auch das Festival für japanisches Theater an. Am Wochenende geht die fast zweiwöchige Reihe zu Ende. Fukuzaki Mayumi (Foto) spielt und tanzt am Freitag und Samstag ihr modernes Märchen „Madara“ (siehe unten) und lässt sich im Anschluss an die Samstagsvorstellung auf ein Experiment ein: Dann trifft die Butô-Tänzerin zu einer gemeinsamen Improvisation auf das Figurentheater Wilde & Vogel (Seite 9). Zum Ende unserer Veranstaltungswoche, ab Mittwoch, bekommt der Himmel über Leipzig wieder Masern. Dann startet die 14. Balloon Fiesta am Silbersee in Löbnig. Also: Köpfe nach oben. Wer will, kann auch mit in den Ballon-Korb steigen. Es sei denn, man ist ein Nilpferd.  
*Dimo Rieß*

Leipzig:Live - Wöchentliche Veranstaltungsbeilage der Leipziger Volkszeitung

Ausgabe 19.-25. Juli 2007, erschienen am 19. Juli 2007, S. 3

Editorial mit Programmhinweis auf den Abschluß des Festivals mit „Madara“ und „Butô trifft Figurentheater“



Foto: Westflügel

**Do 19.07.**

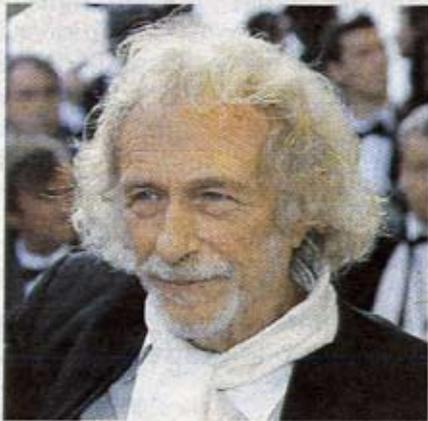


Foto: dpa

## Verwechslung

**Sommerkino allerorten.** Auch im Paris Syndrom, dem Café der Galerie für zeitgenössische Kunst. Diesmal stehen die Filme unter dem Motto „Glamour, Images und Fakes“. Jeden Donnerstag flimmert ein anderer Streifen über die Leinwand – in dieser Woche der französische Film „Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“ aus dem Jahr 1977. Ein französischer Star-Geiger, gespielt von Pierre Richard (Foto), in Yves Roberts Klassiker trägt einen schwarzen und einen braunen Schuh. Wegen seines verdächtigen Schuhwerks wird er seit seiner Ankunft am Pariser Flughafen vom Geheimdienst beschattet, der eigentlich hinter einem Top-Spion her ist, den alle nur unter dem Codenamen „der große Blonde“ kennen. Der Geiger gerät in einen Riesenschlamassel, aus dem ihn schließlich nur eine schöne Agentin retten kann.

**Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh.** Paris Syndrom, 21.30 Uhr

**Fr und Sa**



Foto: Westflügel

## Märchen

**Auf eine experimentelle** wie poetische Reise führt das Stück „Madara“, welches im Rahmen des Japanischen Theaterfestivals „Ohajō, Japan!“ aufgeführt wird. Das moderne Märchen bewegt sich irgendwo zwischen „Alice im Wunderland“ und dem Nō-Stück „Yamanba“, in dem es um eine japanische Berghexe geht. Die Künstlerin Fukuzaki Mayumi zeigt eine einzigartige Kombination aus Butō-Tanz, Videoinstallation und Electronic Noise. In ihrer Aufführung entsteht eine halbrealistische Welt, die dem Zuschauer die Freiheit lässt, ihre eigenen Geschichten und Erinnerungen zu assoziieren. Fukuzaki Mayumi begann ihre Bühnenlaufbahn 1993 in einer Frauen-Theatergruppe und studierte Butō in Tokyo. Seit vier Jahren lebt und arbeitet sie in Deutschland und tritt solistisch mit improvisierter Musik auf.

**Madara – gespielt von Fukuzaki Mayumi,** Westflügel, Fr und Sa jeweils 21 Uhr

**Sa 21.07.**



Foto: Annetta Kammann

## Mit Ausblick

**Einen einzigartigen** Blick über Leipzig kann nicht nur genießen, wer sich auf den Ex-Uniriesen begibt. Das große Dach der Konsumzentrale in Plagwitz eignet sich hierfür ebenfalls ganz hervorragend. Besteigen kann man dies immer dann, wenn die Partyreihe „Diamonds & Pearls“ in die nächste Runde geht – mit heißen DJs, die Funk, Modern Soul, Rare Grooves, R'n'B, Dancefloorhits und unvergessene Klassiker spielen. Wir verlosen **3 x 2 Tickets** für die Sommerpause. Ausgelost wird Freitag, 10 Uhr.



SMS\* mit  
**LL WIN PERLE**  
an **52020**

\*0,49 Euro/SMS (inkl. 0,12 Euro VF Leistungsanteil). Oder Postkarte mit dem SMS-Code an: **LVZ-Online, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig** (bitte eigene Telefonnummer angeben). Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Mitarbeiter der LVDG dürfen nicht teilnehmen.

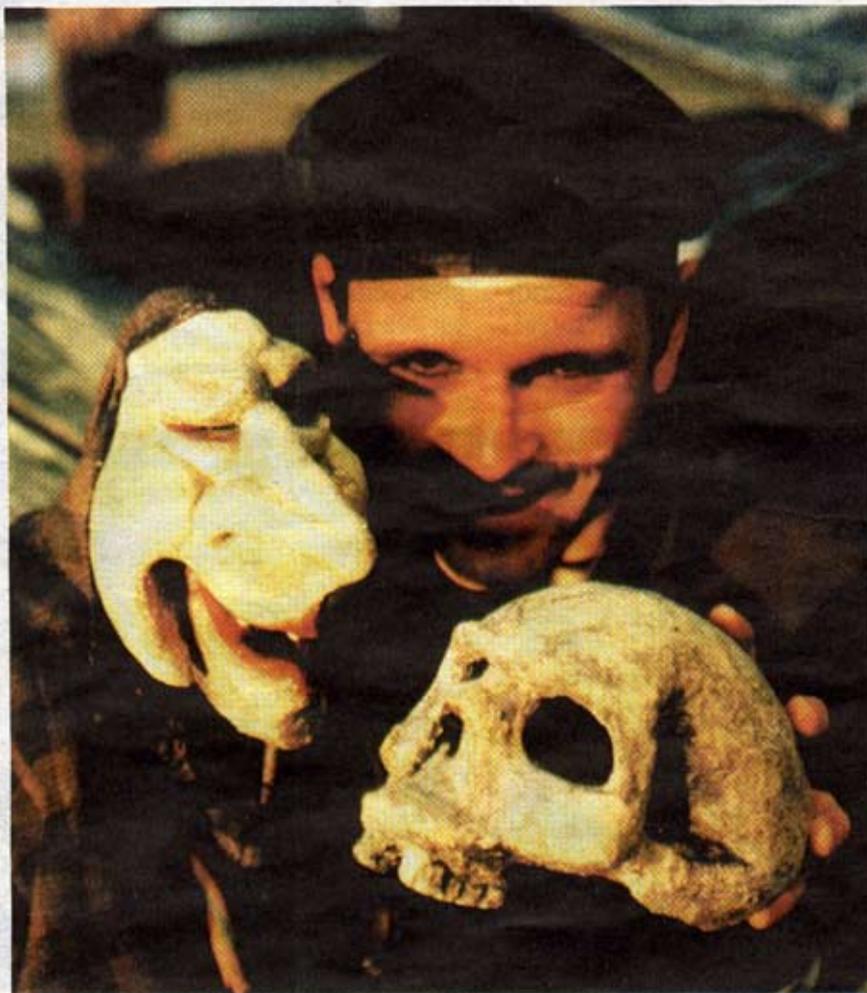


Foto: Westflügel

## Figuren wollen tanzen

**Seit zehn Tagen** sind japanische Theatermacher in Leipzig zu Gast und präsentieren ihre künstlerische Herangehensweisen, zum Beispiel bei der Umsetzung im Tanztheater. Fukuzaki Mayumi zeigt in zwei Aufführungen das Stück „Madara“ (siehe Seite 3). Die Künstlerin, die schon einmal im April 2005 in Leipzig zu sehen war, sucht bei dem Theaterfestival aber auch bewusst den Austausch mit hiesigen Künstlern.

So trifft ihr Butô-Tanz auf das Figurentheater Wilde & Vogel. Fukuzaki Mayumi und die beiden deutschen Künstler arbeiten frei und assoziativ zusammen und gestalten, ergänzt von improvisierter Musik, einen Auftritt.

**Butô trifft Figurentheater, Westflügel, 23 Uhr; Madara, 21 Uhr und Fr, 21 Uhr**

# Der Hexenmeister kämpft mit sich selbst

Auftakt des Festivals „Ohayô, Japan!“: Yamamoto Moe und Shirasaka Kei im Lindenfels-Westflügel

Die Musik ist grässlich. Sie beginnt mit kratzenden Lauten, die ungeübten Sürri-chen auf einer verstimmten Geige äh-neln. Dazu gesellen sich durchdringende schrille Pfeiftöne und ein metallisches Hämmern, das einen unwillkürlich zusammenzucken lässt. Unbarmherzig kriechen die Geräusche in jede Pore, das kreischende Pfeifen ist plötzlich überall. Mit zuckenden Händen möchte man sich die Ohren zuhalten und nur noch so schnell wie möglich diesem unerträgli-chen Lärm entkommen.

Doch keiner der 80 Zuschauer im Lin-denfels-Westflügel rührt sich von der Stelle. Ein kleines, zierliches Männchen hält den ganzen Saal in Schach, den dunklen Augen in dem kreideweißen Ge-sicht scheint keine Regung zu entgehen. Butô-Tänzer Yamamoto Moe ist ein Hexenmeister. Mit seiner Partnerin Shi-rasaka Kei narrt er am Mittwochabend in der Produktion „The Sea of Memories“ das Publikum des Theaterfestivals „Ohayô, Japan!“. Mal liegt er in sich zu-sammengekauert und hilflos am Boden, um im nächsten Augenblick mit hassver-zerrtem Gesicht auf die Zuschauer zuzu-rasen. Sein scheinbar knochenloser Kör-per greift in der Luft nach unsichtbaren Dingen, wiegt sich schmeichelnd im Takt der Musik und torkelt gekrümmt

dem Scheinwerferlicht hinterher. Yamamoto und Shirasaka zeigen dem Leipziger Publikum – erstmals in Deutschland – einen wortlosen Kampf mit unterdrückten Emotionen, mit Erin-nerungen, die an die Oberfläche drängen und das reale Geschehen des menschl-chen Lebens unwirklich erscheinen las-sen. Die Energie und innere Konzentra-tion, die die beiden durch ihre Bewegun-gen verströmen, ist fast mit Händen zu greifen. Allein die Vorstellungskraft be-wegt ihre Gliedmaßen in diesem „Tanz der Finsternis“ (so die deutsche Bedeu-tung von Butô).

Als Yamamoto mit seiner Frau Shi-rasaka nach der Vorstellung wieder im Lin-denfels-Westflügel auftaucht, ist die dunkle und geheimnisvolle Aura des He-xenmeisters von ihm abgefallen. Die weiße Schminke ist verschwunden, ein braungebranntes Gesicht mit vielen Lachfältchen schaut nun unter einem zerknautschten Anglerhut hervor. Ist das wirklich der Magier von vorhin?

„Ein Butô-Tänzer darf sich nicht vor inneren Kämpfen scheuen“, sagt Yama-moto. „Du musst dich auf dich selbst konzentrieren, in dich hineinhorchen. Erst wenn du herausgefunden hast, was in dir vorgeht, kannst du es vor deinem Publikum ausdrücken.“

die Schönheit zu erkennen und darzu-stellen. Was könnte schöner sein als zu zeigen, wie Menschen versuchen zu le-ben?“  
*Ellen Großhans*

Ⓢ Heute Abend findet im Rahmen des Festivals „Ohayô, Japan!“ ab 19 Uhr eine Doppelauffüh-rung auf der Pferderennbahn im Scheibenhof statt: Das Figurentheater Hyakki Dondoro prä-sentiert „Keshin“, danach spielt der Cellist Sa-kamoto Hiromichi; bei Regen gegen 20 Uhr im Lindenfels-Westflügel (Hähnelstraße 27)



Kreidebleiche Gestalten: Yamamoto Moe und Shirasaka Kei. Foto: Wolfgang Zeyen

Rezension zu „Anti-  
gone @ Japan“ von  
Stefanie Möller

# Elegantes Theater ohne Irritation

Sophokles im Fernen Osten: In „Antigone@Japan“ erzeugt schlechte Politik rauschhafte Folter

Antigone war shoppen. Ihrem Bräutigam hat sie einen Mac mitgebracht. Bevor sie Haimon die strahlend weiße Leichtigkeit mit dem giftgrünen Äpfelchen überreicht, preist sie die Glücksverheißung in einer Art provozierendem Catwalk auch den Zuschauern, dem Volk, an – während der Herrscher über Theben ungerührt seine Gesetze deklamiert. Haimon gibt sich mit dem i-pod gleich die Dröhnung, und Antigone tut's mit teurem Fusel. Es ist nicht das letzte Mal, dass der Sohn vor dem Vater abtaucht, aber es ist das einzige Mal für die trotzig junge Frau.

Antigone frönt nicht nur dem Markt, sie begrub, gegen Kreons Verbot, auch ihren Bruder. Sie erwartet die Todesstrafe und ist, allein mit dem König, schnell wieder nüchtern. Distanziert knien sie voreinander. Aus der Hose seines grauen Büroanzugs ragt ein überdimensionaler goldener Phallus. Antigone, im traditionellen grünen Kleid mit modischer Lederjacke und Stiefeln, starrt ängstlich. Kreon verhöhrt, Antigone argumentiert. Ihre Furcht weicht nicht, aber die Haltung ist fest: Die Regeln der Götter sind mit ihr. Schließlich kommt es zum Äu-

ßersten: Die entwürdigende Strafe wirkt fürchterlich wie Vergewaltigung; tatsächlich versohlt Kreon Antigone den Po.

Die Szene ist exemplarisch für Peter Gössners „Antigone@Japan“, das Samstag und Sonntag im Lindenfels-Westflügel als Europapremiere zu sehen war. Die Inszenierung holt den klassischen Stoff mit ironischer Verve ins heutige Japan. Das Publikum kann den Text zwar auf einem Bildschirm mitlesen, benötigt ihn aber nicht, weil die sehr guten Schauspieler (Sakiko Yonemoto, Seiko Nakazawa, Yoko Matsuo, Hiromichi Aramaki) es in die Beziehungen der Figuren hineinziehen. Die sind aufgeladen mit Alltagsbezügen: Geschlechterverhältnis, Medien, Macht, Angst vor Terror.

In Japan werden der seit 1992 dort lebende Leipziger Gössner und sein Uzu-me-Theater geliebt und geehrt. Innerhalb des heterogenen japanischen Theaterfestivals von Westflügel und Bühne steht ihre spielerische Mischung von Traditionen, Formen und Themen der europäischen Ästhetik noch vergleichsweise nah. Von der wunderbar intensiven Auseinandersetzung zwischen



Antigone Seiko Nakazawa (grün) unter Yoko Matsuos Kleid. Foto: Wolfgang Zeyen

Antigone und Ismene zu Anfang bis zum krassen Ende, in dem sich die Gewalt am Seher Teiresias folternd entlädt, kann man anstrengungslos Theater genießen.

Obwohl die Frage offen bleibt, ob der Seher büßen muss, weil er Recht hat oder weil er uneteiligt ist, ist das erneut ironisch gebrochene Ende trefflich. Der da baumelt, ist der Regisseur, von den Schauspielern, die in Japan eigentlich ohne Direktor auskommen, nach dem Schlussapplaus mit gehässiger Lust ge-teert und gefiedert. Ein wahrhaft schreckliches Bild. Das aber eine merkwürdige Leere hinterlässt. Man bewundert das spannungsvolle Spiel, den Gesang Yoko Matsuos, man ist gefangen von den Bildern, man möchte hingerissen sein von der eleganten und kraftvollen Inszenierung, die ebenso weit entfernt vom Klamauk wie von der Tragödie ist. Aber man geht nach Hause, ohne dass einen diese Antigone nachhaltig be-glückt oder quält. Das ist die einzige Irritation des Abends. *Stefanie Möller*

Ⓢ Heute im Rahmen des Festivals „Ohayō, Ja-pani!“, Kitano-Retro-Filme, ab 20 Uhr im Lin-denfels-Westflügel (Hähnelstraße 27)

# Ein Typ, der alles kann

Filme von Allrounder Kitano in der Schaubühne – morgen läuft „Takeshi’s“

Er ist unglaublich, dieser Takeshi Kitano. Kaum ein kreatives Feld, das er nicht beackert. Sei es als Schriftsteller, Maler, Stand-up-Comedian oder TV-Showmaster. Sei es als Drehbuchautor, Filmregisseur oder Schauspieler. Takeshi Kitano tanzt auf vielen Hochzeiten. Und das verdammt gut.

In seiner Heimat Japan ist er ein Star mit Kultstatus. Einer, den die Trennlinie zwischen schrillum Entertainment und hehrer Kunst nicht interessiert. Kitano beherrscht beides. Und er vermischt es gerne.

Das beweisen auch die vier Filme, die jetzt als kleine Werkschau anlässlich des dortigen Japan-Festivals in der Schaubühne Lindenfels zu sehen sind. Die Auswahl, sicher nicht repräsentativ (es fehlen vor allem die berühmten,

grausam-poetischen Yakuza-Filme), ist dabei trotzdem klug getroffen. Umfasst sie doch die von schräger Unterhaltung („Getting any“) hin zum hochartifizialen Kunstwerk („Dolls“) reichende

---

**Ein Star mit Kultstatus, den die Trennlinie zwischen schrillum Entertainment und hehrer Kunst nicht interessiert.**

---

Bandbreite Kitanos. Zwischen diesen Polen platzieren sich der blutig-schöne Samuraistreifen „Zatoichi“ und der skurrile „Takeshi’s“.

In dem trifft, während der Dreharbeiten zu einem Gangsterfilm, ein Schauspieler (Kitano) auf seinen Doppelgänger (Kitano). Fortan begin-

nen beider Leben sich zu durchdringen – um sich schließlich gegenseitig in bizarren Alptraum-Szenarien aufzulösen.

„Takeshi’s“ ist ein Abenteuer. Eine faszinierende Reise in ein rätselhaftes Universum. Ein Blick hinter den dunklen Spiegel. Das changiert irgendwo zwischen Baudeville und Surrealismus. Auch winken aus der Ferne Fellinis 8 1/2“ oder „Being John Malkovich“ – aber alles auf die typische Kitano-Art. Was das bedeutet, zeigen unter anderem zwei Sumo-Ringer in Mädchenkleidern, die sich in einer Szene auf einen Taxirücksitz quetschen ...

Es ist schon ein Armutszeugnis, dass diese schillernde Filmverrücktheit für den deutschen Markt weder eine Kinonoch DVD-Auswertung fand. Die Gelegenheit, „Takeshi’s“ jetzt auf der Leinwand sehen zu können, ist also durchaus ein Ereignis. Man sollte es sich nicht entgehen lassen.

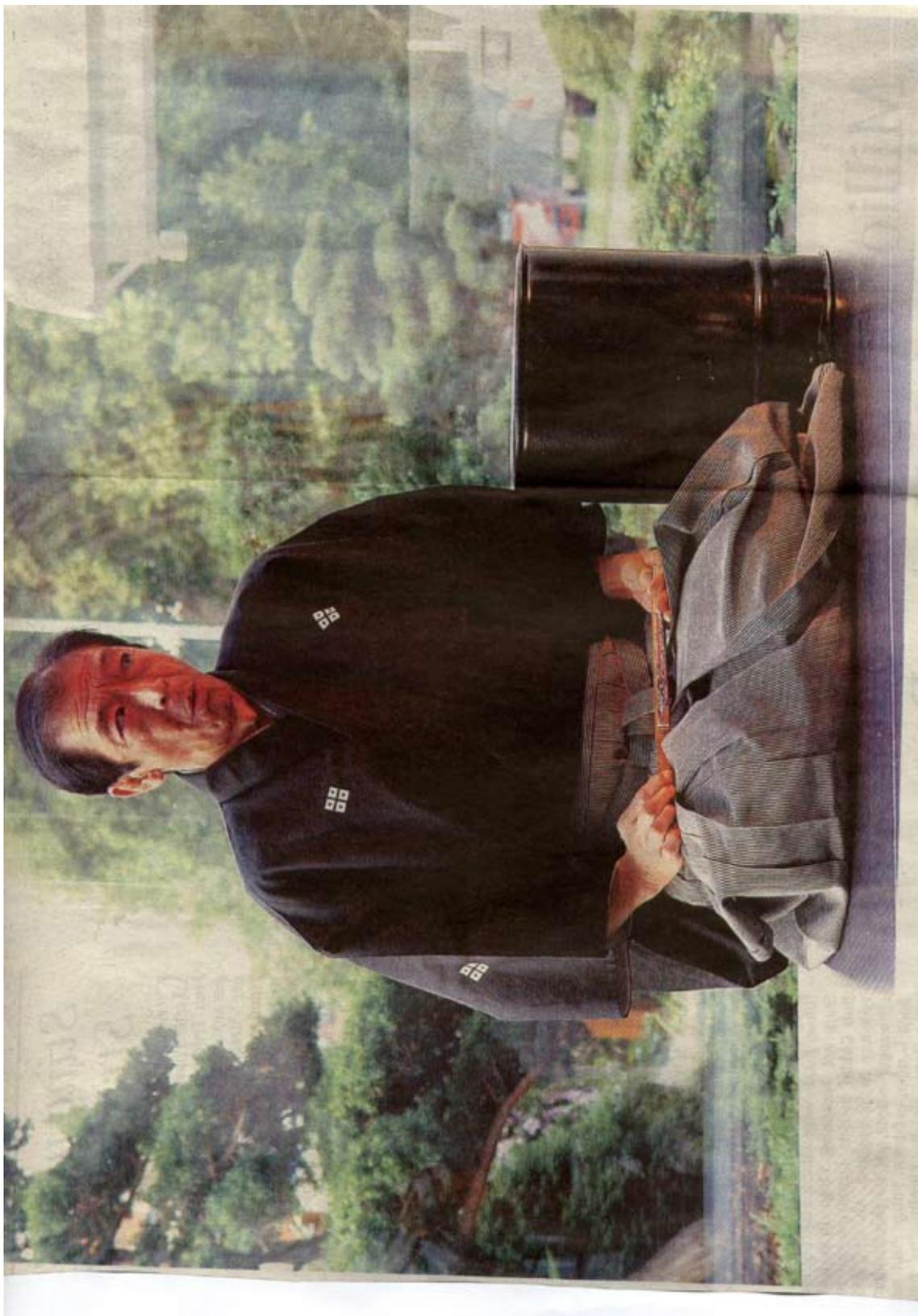
Freilich gilt das auch für die anderen Filme – selbst für eine so marginale Albernheit wie „Getting any“. Denn auch in dieser hysterischen Burleske um einen tumben Verlierer zeigt sich, was das Kino Takeshi Kitanos so einzigartig macht: Die kühle Präzision der Inszenierung und die atemberaubende grafische Qualität der Filmbilder, die, weit entfernt davon, nur eine Geschichte zu illustrieren, in jeder Einstellung und Kamerabewegung von einem Formbewusstsein zeugen; von einer Schönheit und Eleganz, die man im heutigen Kino oft genug vermisst. *Steffen Georgi*

🕒 Das Meisterwerk „Takeshi’s“ läuft morgen und Samstag, jeweils 19 Uhr in der Schaubühne Lindenfels. Kartenbestellungen unter Telefon 0341 484620.



Meister eines schrägen Fachs: Takeshi Kitano, hier in seiner schrillen Selbstspiegelung „Takeshi’s“. Foto: Verleih

Leipziger Volkszeitung, Szene Leipzig, 19. Juli 2007, S. 11



### Kyōgen – Urform des burlesken Theaters mit Shigeyama Shime morgen im Westflügel

Das Kyōgen ist eine fast 700-jährige Tradition des burlesken Theaters; seit Jahrzehnten wächst die Popularität dieser Kunstform. Zum Japanischen Festival im Lindenfels Westflügel bietet sich die Möglichkeit, das Kyōgen und seine ganz eigene Spielweise, seinen groben, mittelalterlichen Humor und seinen Umgang mit Maske und Maskierung kennenzulernen – vorgeführt von Shigeyama Shime (Foto) und der tschechischen Gruppe Nagomi-Kyōgenkai. Vorstellung ist morgen um 21 Uhr (In tschechischer Sprache mit deutscher Übersetzung), Karten können bestellt werden unter Telefon 0341 484620.

Foto: peer

Leipziger Volkszeitung, Szene Leipzig, 18. Juli 2007, S. 13

Rezension zu „Antigone @ Japan“ von  
Stefanie Möller

# 700 Jahre alte Geschichten aus der Nachbarschaft

## Altmeister des Kyôgen beim japanischen Theaterfestival im Lindenfels Westflügel

Wenn Shigeyama Shime auf der Bühne steht, ist die Präsenz dieses zierlichen Mannes bis in die letzten Ecken des Saals zu spüren. Der Altmeister des Kyôgen verzichtet auf jegliche Effekte. Wer braucht schon ein Bühnenbild, Scheinwerfer, Requisiten oder Musik? Shigeyama Shime und seinem Sohn Ippei reichen eine Dämon-Maske und schnöder Wassereimer um das Publikum am Donnerstagabend im Lindenfels Westflügel in ihren Bann zu ziehen.

In dem ewigen Machtspiel zwischen dem Herrn und seinem Diener wirkt keine Geste aufgesetzt oder gewollt. Doch Shime und Ippei arbeiten nicht nur mit Bewegungen und Gesichtsausdrücken, sie benutzen vor allem ihre extrem wandlungsfähigen Stimmen, um sich den jeweils Anderen untertan zu machen. Sie jammern und betteln, toben, brüllen, befehlen und schmeicheln um die Wette. Kurz: Die beiden interagieren mit einer solchen Harmonie und schlafwandlerischen Sicherheit, die vielleicht nur Vater und Sohn auf der Bühne erreichen können.

Angesichts der Geschichte dieser berühmten Familie verwundert dies je-

doch nicht. Seit 350 Jahren kultiviert die Familie Shigeyama Sengorô aus Kyoto die Tradition des burlesken japanischen Theaters Kyôgen. Der Vater gibt seine Meisterschaft an den Sohn weiter. Bereits im zarten Alter von zweieinhalb Jahren beginnt für den männlichen Nachwuchs das Theatertraining.

Shimes Sohn Ippei findet denn auch die Frage, ob er nie etwas anderes als Kyôgen machen wollte, eher befremdlich. „Nur durch langes und hartes Training ist es möglich, auf der Bühne so sicher auftreten zu können“, sagt der 28-Jährige. „Die Erfahrung gibt mir Sicherheit und Grund, auf meine Arbeit stolz zu sein.“

Sein Vater hat ihn gelehrt, die 700 Jahre alte Theaterform möglichst eingängig und für jedermann verständlich darzubieten. Ende der 70er Jahre gründete Shigeyama Shime die Hanagata Kyôgen Vereinigung, um die Komödie einer breiteren Bevölkerungsschicht und vor allem der jüngeren Generation schmackhaft zu machen. „Kyôgen-Vorstellungen waren teuer und nur den oberen Gesellschaftsschichten vorbehalten. Das wollten wir ändern“, betont Shime. Aufführungen

zum Preis eines Kinotickets und ungewöhnliche Spielorte gaben der komischen Form wieder einen Populartätsschub – ein Trend, der anhält.

Die besondere Anziehungskraft des Kyôgen liegt jedoch in der Universalität seiner Stoffe, die auf der ganzen Welt verstanden werden. „Die Geschichten sind zwar alt – sie könnten sich

aber trotzdem heute in deiner Nachbarschaft abspielen“, schmunzelt Shime. *Ellen Großhans*

Ⓢ Heute und morgen Bûto-Tanz mit Mayumi Fukuzaki, dazu heute, 23 Uhr, in Kombination mit Figurentheater. Samstag zwischen den Vorstellungen gibt's eine Versteigerung von Hand gestempelten und signierten Plakaten. Kartentel. 0341.484620.



Braucht weder Bühnenbild, noch Scheinwerfer, Requisiten oder Musik – Shigeyama Shime, Altmeister des Kyôgen.  
Foto: André Kempner

SZENE LEIPZIG

Freitag, 20. Juli 2007



**Magisch: Fukuzaki Mayumi tanzt zum Japanischen Festival durch den Lindenfels Westflügel**

**Leipzig kennt sie schon:** Fukuzaki Mayumi lieferte 2005 eine eindrucksvolle Performance zu Live-Musik in der Nato ab. Jetzt ist die Butô-Tänzerin Gast des Festivals für japanisches Theater im Lindenfels Westflügel. Sie zeigt heute und morgen ihre neueste

Produktion „Madara“ (jeweils 21 Uhr). Für morgen, 23 Uhr, wird sie mit dem Figurentheater Wilde und Vogel eine kleine Produktion erarbeiten, in der Butô-Tanz mit Figurentheater und improvisiertem Jazz kombiniert wird. Fukuzaki studierte am Dairakudakan

in Tokyo Butô und trat auf auf; seit drei Jahren lebt u unter Telefon 0341 484620

Rezension zu „Madara“ & „Butô trifft Figurentheater“ sowie Resümee des Festivals von Stefanie Möller

# Genussvolle Übung im Langsam-Sehen

Gelungener Abschluss des erfolgreichen Festivals „Ohayô, Japan!“

Schon an der Abendkasse kann Katrin Stadtmüller eine positive finanzielle Bilanz ziehen: „Gut 90 Prozent Auslastung. Das kommt finanziell gerade so hin“, lautet nüchtern das Fazit der Organisatorin des Festivals für japanisches Theater im Lindenfels-Komplex. Die neun Veranstaltungen lockten vom 11. bis 21. Juli über Tausend Zuschauer, auch aus ganz Deutschland, in Westflügel und Schaubühne, wo etliche Europapremieren zu erleben waren – eine erfolgreiche Pioniertat des künstlerischen Festival-Verantwortlichen von „Ohayô, Japan!“. Tom Grigull lächelt erschöpft und zufrieden, denn auch am Samstag drängelt sich wieder sehr gemischtes Publikum im Westflügel.

Nicht wenige Zuschauer werden während der einstündigen Vorstellung von Unruhe gepackt. Die in Berlin lebende Butôtänzerin Fukuzaki Mayumi fordert in „Madara“ schnelle Sehgewohnheiten heraus. Es passiert fast nichts, wenn man eine mit exzentrischem Spiel vorgetragene Erzählung erwartet. Es passieren aber tausend Geschichten den eigenen Kopf, wenn man sich in diese andere Welt mit ihrem eigenen Tempo, ihrem eigenen Klang, sogar eigenen Duft versenkt. Dann zieht es einen hinab ins

innere Reich der Traumbilder, in denen der Kampf zwischen archaischem und aktuellem Wissen ein gleichsam seherisches Vermögen heraufbeschwört.

Zumindest für die Gestalt auf der Bühne scheint dies zu geschehen. Allein zwischen zwei versetzten Gazescheiben zieht eine Greisin ihre Bahnen. In gebeugter Haltung trägt sie das pinkleuchtende Fransenwedel vor sich her wie eine Rute. Auf der Spur von Etwas abrupt herumgeworfen, richtet sie sich kurz verschnaufend auf, um, wie eine Ahnung verfolgend, weiter zu ziehen, immerfort den Raum zu durchmessen. Es scheint die ewige Bestimmung der Berghexe Yama-uba in ihrem Märchenwald. Mit verwandten Bewegungen erfüllt auch die Bergbäuerin ihr immer gleiches Tagwerk. Wie sie mit wippendem Rumpf und baumelndem Arm Saatkorn für Saatkorn in die Erde legt, unter deren Oberfläche ein Magnet ihren rollenden Fuß zu leiten scheint. Sich lächelnd streckt und Bahn für Bahn weiter sät, immerfort. Unterbrochen nur vom poetischen Saitenspiel ihrer glücklichen Träume des Nachts. Eine Erfüllung, diese jahrtausende währende Mühsal.

Die Ahnung der Hexe erfüllt sich im

Untergang der Welt. Hektische Menschen eilen über die Gaze und ein wie Maschinengebrüll der Moderne dröhnender Schall streckt die Greisin nieder. Mit lautlosem Schrei tritt der Mensch ab. Und findet neue Erfüllung bei den Vögeln, die tanzen. Diese Fantasie lassen Fukuzaki Mayumi, das Videodesign Yoann Trelus und die Musik Anton Sulaks und Ansgar Tapperts neben anderen zu. Ihr Märchen mit dem mysteriösen Titel „Gepunkteter Hund“ ist reich an Assoziativem und, wenn man langsam schaut, ein Hochgenuss.

Den produktiven Abschluss des Festivals machte um 23 Uhr die Begegnung von Butô und Figurentheater. Die Improvisation spielte mit Grundsätzlichem und gab so Einblick in das selbstgenügsame Wesen beider Kunstformen. Michael Vogel schöpfte glitschige Reptilien aus Erdschlamm, die Mayumi mit zarten Federn lockte, um sie zu verspeisen. Immer wieder stauendes Betrachten des anderen in seiner Versunkenheit mit dem eigenen „Stoff“, den Charlotte Wilde an der E-Geige bissig bis bluesig, also kongenial poetisch vertonte. Wäre toll, die Fortsetzung hier bald zu sehen!

Stefanie Möller



Tanz trifft Figurentheater: Michael Vogel schöpft Reptilien aus Erdschlamm, die Fukuzaki Mayumi mit zarten Federn lockt, um sie zu verspeisen.  
Foto: André Kempner

**LEIPZIG-ALMANACH****MUSIK | BÜHNE | FILM | KUNST | LITERATUR | WEITE****SUCHE | ÜBER UNS | NEWSLETTER | FORUM | LIN****Kulturtagebuch****OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater**

Lindenfels Westflügel

11. bis 21. Juli 2007

[www.westfluegel.de](http://www.westfluegel.de)Druckansicht **Japanische Theaterstage im Westflügel**

**OHAYÔ, JAPAN!** - Guten Tag, Japan! Unter diesem Motto findet im Lindenfels Westflügel das japanische Theaterfestival statt. Vom 11. bis 22. Juli haben Interessierte die Möglichkeit, die Vielfalt der japanischen Theaterkultur(en) zu erleben und sich auf die durchaus fremden Formen einzulassen. Für all jene folgt nachstehend eine kleine Entscheidungshilfe.

Unter dem Kuratorium des Theaterwissenschaftlers und Japanologen Tom Grigull werden Produktionen aus verschiedenen japanischen Provinzen zusammengebracht, um den Westflügel auf jeweils ihre Art künstlerisch zu beleben. Dabei treffen diverse Genres und Ästhetiken aufeinander:

Das Tanztheater Kanazawa Butohkan zum Beispiel malt als auferstandene Tote den See der Erinnerungen - *The Sea of Memories* - in den Bühnenraum. Als Weltpremiere wird von der Schauspielgruppe Uzume Gekijo *Antigone @ Japan* uraufgeführt. Unter Regie des ehemaligen Leipzigers Peter Gössner reflektiert die Inszenierung mit dem Rückgriff auf den antiken Mythos die moderne, japanische Lebenswelt. Eine Einführung in das Kyôgen, das alte Komödientheater, geben der Meister Shigeyama Shime und die Gruppe Nagomi-Kyôgenkai. Und selbstverständlich gibt es beim Festival auch Figurentheater zu sehen. In *Manji* werden japanische Märchen und Legenden erzählt. Lediglich von Musik begleitet, entwirft der solistisch wirkende Spieler Okamoto Hoichi erstaunliche Szenerien. Und als spannendes Experiment sei hier noch sein Zusammenspiel mit dem Figurentheater Wilde & Vogel genannt, in dem Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den jeweiligen Formen ausgelotet werden.

Das ist nur ein kleiner Ausblick auf das japanische Theaterfestival, das in einem solchem Umfang noch nie zu sehen war. Wer mehr als hineinschnuppern möchte in die reiche Theatertradition, dem sei ein Festivalpass (70 € / 100 €) empfohlen, mit welchem sich alle Inszenierungen zum Pauschalpreis erleben lassen. Die Aufführungen sind in einen weiteren kulturellen Rahmen eingebettet, bestehend

aus Kalligraphie- & Photographieausstellungen, der Retrospektive der Filme Kitano Takeshis, einem Jazzkonzert, einer Videoinstallation und Workshops. Zur Festivaleröffnung am Mittwoch lädt ein Sushi-Buffer zu kulinarischen Freuden. Hier wie nach den meisten Veranstaltungen kann man sich mit den KünstlerInnen und MacherInnen austauschen. Denn dies ist das anvisierte Ziel des Festivals: miteinander ins Gespräch zu kommen und gegenseitig die Horizonte zu erweitern.

*(Tobias Prüwer)*

### **Mehr zu OHAYÔ, Japan!:**

29.07.2007

[Liebe, Rausch und Tod: Okamoto Hoichis "Manji" \(Tobias Prüwer\)](#)

29.07.2007

[Fuchs, du hast die Frau gestohlen: Okamoto Hoichis "Kenshin" \(Franziska Reif\)](#)

23.07.2007

[Langer Schatten deines Schmerzes: Kanazawa Butohkan - "The sea of memories" \(René Seyfarth\)](#)

23.07.2007

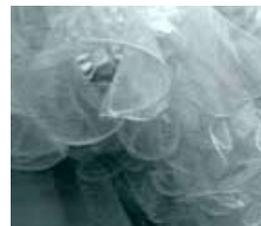
[Tragödie im Zeitalter des Boulevard-Journalismus: Uzume Gekijo - "Antigone @ Japan" \(Torben Ibs\)](#)

[Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text oder Thema im Forum!](#)

## LEIPZIG-ALMANACH

MUSIK | BÜHNE | FILM | KUNST | LITERATUR | WEITE

SUCHE | ÜBER UNS | NEWSLETTER | FORUM | LIN



Kulturtagebuch

**Kanazawa Butohkan: *The sea of memories***

Im Rahmen von OHAYŌ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater  
Lindenfels Westflügel

Von und mit: Yamamoto Moe & Shirasaka Kei  
Deutschlandpremiere: 11. Juli 2007

[www.spacelan.ne.jp/~butohkan](http://www.spacelan.ne.jp/~butohkan)

Druckansicht **Der lange Schatten deines Schmerzes ist mein Platz**

Der Anfang ist das Ende: ein Toter, eine Lebende. Das Stück ist Rückblende. Nun könnte man annehmen, es handle sich um die Witwe des Toten und in Folge wird sich die Erinnerung an das gemeinsame Leben abspulen, das Kennenlernen, die Liebe, die traute Zweisamkeit. Doch mitnichten. Vor allem Bilder von Einsamkeit und Schmerz bauen sich auf und führen durch ein oder beider Leben. Und obwohl der Druck, die Demütigung und die Bedrängnis von einem unbekanntem Außen mit steigendem Alter zunimmt, das Staunen und das Spiel immer mehr verschwinden, wandelt sich der Umgang mit dem Schmerz. Misstrauen flackert durch die Minen. Die Figuren, die sich ablösen und umkreisen, sind sich selbst im Moment der körperlichen Nähe fern, ein Ineinanderspielen und Miteinander will sich nicht einstellen. Erst im Augenblick der größten Angst und in einem letzten Aufbäumen des Noch-Lebens erkennen sie sich. Nicht mit dem Tod, sondern mit dem Erkennen des Anderen schwindet der Schmerz aus dem Gesicht.

Butô, zu deutsch "Tanz der Dunkelheit oder Finsternis", ist eine vergleichsweise neue Theaterform, die seit 1959 entwickelt wurde und sich von jeher kritisch mit der Gesellschaft auseinandersetzt, das Dunkle und den Schmerz zum Thema hat. Um dies zu spüren, muss man dies nicht wissen - die Ausdruckskraft der Körper in einer derartigen Konsequenz, die eine Regung von der Drehung der Zehen bis in die Augenbraue fortpflanzt, macht dies überdeutlich. Jede Bewegung entspringt einem unsichtbaren Zwang, nichts wirkt willkürlich oder gewollt, sondern ist logische Folge einer entrückten Ordnung, die strenges Korsett ist. Die Gesichter, verzerrt zu Masken und Fratzen, sind der hilflose Ausgang von Getriebenen. Die darstellerische Kraft, die Yamamoto Moe und Shirasaka Kei auf der Bühne entfalten, ist kaum zu überschätzen, ihre perfektionierte Körperbeherrschung wirkt bis in die kleinsten Gesten. Bilder dieser

Intensität sind selten. Schwarzblende und Punkt.

*(René Seyfarth)*

**Mehr zu OHAYÔ, Japan!:**

29.07.2007

[Liebe, Rausch und Tod: Okamoto Hoichis "Manji" \(Tobias Prüwer\)](#)

29.07.2007

[Fuchs, du hast die Frau gestohlen: Okamoto Hoichis "Kenshin" \(Franziska Reif\)](#)

23.07.2007

[Tragödie im Zeitalter des Boulevard-Journalismus: Uzume Gekijo - "Antigone @ Japan" \(Torben Ibs\)](#)

08.07.2007

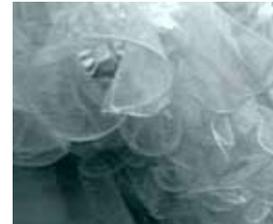
[Ankündigung: OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater \(Tobias Prüwer\)](#)

[Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text oder Thema im Forum!](#)

## LEIPZIG-ALMANACH

MUSIK | BÜHNE | FILM | KUNST | LITERATUR | WEITE

SUCHE | ÜBER UNS | NEWSLETTER | FORUM | LIN



Kulturtagebuch

**Hyakki Dondoro-gekikan: Manji**

Im Rahmen von *OHAYÔ, JAPAN!* - Festival für japanisches Theater  
Lindenfels Westflügel  
Spiel: Okamoto Hoichi  
Europapremiere: 11. Juli 2007

**Liebe, Rausch und Tod: Okamoto Hoichis  
Figurenspiel im Westflügel**

*Die Erforschung des Schönen ist ein Zweikampf, in dem der Künstler vor Schrecken schreit, bevor er unterliegt.*  
Charles Baudelaire: *Der Spleen von Paris*



Der Bühnenraum ist leer. Fast. Drei bunte, floral-gemusterte Paravents sind zu sehen, zwei im Hintergrund, einer vorne. Plötzlich kippt dieser um, gibt den Blick frei auf eine Bettstatt. Darauf ruht friedlich ein Paar. Musik setzt ein und Okamoto Hoichi beginnt stumm sein Spiel.

Ruhig, mit kleinen Bewegungen beginnt die Europapremiere von *Manji*, die der Lindenfels Westflügel im Rahmen des Festivals für japanisches Theater zeigt. Eros und Thanatos sind Thema des Stücks. Das Figurenpar, mit weißen Gesichtsmasken und Kimonos dargestellt, durchlebt zärtliche und wollüstige Stadien der Liebe, bis sich, von stürmischem Wind herangetragen, Krankheit und Tod einschleichen. Nach liebevollen Gesten und orgiastischem Reigen entwickelt sich der Liebesrausch zum Ringen ums Leben. Der männliche Protagonist löst sich auf, und der Figurenspieler entpuppt sich als dämonischer Geist. Der skelettartige, spindeldürre Kerl zelebriert mit bleichem, zur Maske gewordenem Gesicht wild zuckend die Demontage der verbleibenden, weiblichen Puppe. Vom Fieberwahn geschüttelt verliert diese nach und nach an Gestalt. Das Kleid wird, eine Enthäutung evozierend, weggerissen. Ein Arm folgt. Danach quellen, platzen Blut und Gedärme - durch rote Stoffbänder dargestellt - aus dem geschundenen Körper. Die Entleibung abschließend, verliert die Puppe ihre Maske, das Gesicht, und ein Haufen Stoff bleibt am Boden zurück. Währenddessen geht die peitschend treibende Musik in den vertonten Herzstillstand über. Neuerlich kommt Sturm auf. Der Dämon nimmt den Hut, geht.

*Manji* (Swastika) ist die metaphorische Umschreibung für unterbrochenes

Bettgeflüster, weil das Symbol wie zwei abgewandte Menschen aussieht. Die Geschichte von den Liebenden und deren Heimsuchung knüpft an alte japanische Mythen an, wo immer wieder solche Schreckensbilder ins Leben der Menschen hinein brechen, Sterbliche ins Totenreich entführt werden oder sich auch in Geister verlieben. In diesen Vorstellungen erscheint die Schwelle des Lebens nicht als abruptes Ende, sondern ist ein fließender Übergang. Die Seele, oder der Geist, verweilt noch im Hier und Jetzt, die Grenzen zwischen den Welten verwischen. So sind auch in dieser Inszenierung Wirklichkeit und (Alp-)Traum nicht auseinander zu halten. Diese Unentscheidbarkeit nimmt *Manji* auf. Durch die Vermengung der Dimensionen ist das Stück mehrdeutig, ein Verwirrspiel, in dem zum Beispiel offen bleibt, ob der Geliebte nicht von vornherein ein todbringender Geist ist.

Hier werden keine Antworten gegeben. Das Stück ist opak und eindringlich. Als wortloses Erzählen ist diese Verkündigung vom flüchtigen Glück und plötzlichen Entreißen inszeniert und spricht elementare Erfahrungen an. Solist Okamoto bedient sich im Werkzeugkoffer überlieferter Techniken und moderner Elemente, wie an das Nô-Theater erinnernde Masken und Kostüme, elektronischer Musik und Tanzbewegungen des Butô. Dabei trägt seine Darstellungsweise avantgardistische Züge, wenn Okamoto die wenig durchlässigen japanischen Genres zusammenbringt und sie im eigenen Spiel vermischt. Dass hierbei gerade nicht die großen Gesten hervorstechen, ist sicherlich ungewöhnlich. Vielmehr sind Details die bestimmenden Elemente. Gerade diese sind, sagen wir: realistisch inszeniert, wie zum Beispiel die Formung eines Haarknotens mit nachfolgender Selbstbetrachtung im Handspiegel. Oft brechen rasante Bewegungen schlagartig ab, als ob es eigentlich um die Starre geht. So konfrontiert diese inhaltlich eher schlicht ausgestaltete Geschichte durch ihren unerwartenden Spielfluss mit einer Ästhetik, die unseren Sehgewohnheiten gegen den Strich geht und ihr Spiel mit diesen treibt. Ohne am Exotismus zu rühren, darf wohl behauptet werden, dass das ansehnliche Befremden den Reiz dieser Inszenierung ausmacht.

(Tobias Prüwer)

#### **Mehr zu OHAYÔ, Japan!:**

29.07.2007

[Fuchs, du hast die Frau gestohlen: Okamoto Hoichis "Kenshin" \(Franziska Reif\)](#)

23.07.2007

[Langer Schatten deines Schmerzes: Kanazawa Butohkan - "The sea of memories" \(René Seyfarth\)](#)

23.07.2007

[Tragödie im Zeitalter des Boulevard-Journalismus: Uzume Gekijo - "Antigone @ Japan" \(Torben Ibs\)](#)

08.07.2007

[Ankündigung: OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater \(Tobias Prüwer\)](#)

[Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text oder Thema im Forum!](#)

**LEIPZIG-ALMANACH****MUSIK | BÜHNE | FILM | KUNST | LITERATUR | WEITE****SUCHE | ÜBER UNS | NEWSLETTER | FORUM | LIN****Kulturtagebuch****Hyakki Dondoro-gekikan: Keshin - Ein japanischer Tanz für die Götter**Im Rahmen von *OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater*

Pferderennbahn Scheibholz

Spiel: Okamoto Hoichi

13. Juli 2007

**Druckansicht** **Triumph des Waldgeistes**

Eine junge Frau geht in den Wald und wird nie mehr gesehen. Was ist passiert? Ein Waldgeist in Gestalt eines Fuchses hat sie entführt: Er umkreist sie, schleicht sich heran, kommt näher und näher, verfolgt sie vorsichtig und mit Schläue in weiter geheimnisumwitterter Gestik. Schließlich kommt es zum gemeinsamen Tanz, der sich bis zum orgiastischen Liebesspiel steigert. Das Paar sinkt zusammen und der Fuchs entschwindet, auf seinen Armen die junge Frau, die verschwunden bleiben wird. Ohne Worte, nur begleitet von Musik, führt der Fuchs die Frau über die Bühne aus Kies und bringt den Zauber des alten Japans und seiner Folklore zum Tanzen.

1974 wurde das Hyakki-Dondoro-Theater als Figurentheater in Tokio gegründet. Okamoto Hoichi tritt solistisch auf und stellt im Stück den Fuchs dar. Mit einer lebensgroßen Puppe, deren Gestaltung dem Nô, dem maskenreichen mittelalterlichen Musiktheater, und dem traditionellen Puppentheater Bunrunka entlehnt ist, erzählt er alte Geschichten aus der japanischen Mythologie, wie diese vom kamikakushi, dem plötzlichen Verschwinden eines Menschen. Dabei trägt die Frau eine weiße Maske und einen violetten Kimono, der zu Beginn des Tanzes abgelegt wird und einen roten Kimono freigibt. Mit einer Mischung von Elementen aus dem zeitgenössischen Tanz Butô und dem Bunrunka wurde dieses Figurentanztheater auf der Bühne der Pferderennbahn zur Aufführung gebracht. Ganz in weiß, auch mit weiß bemalter Haut, im weiten Gewand, mit gewinnend lächelnder Maske und wildem, langem Haar führt er die Puppe zunächst mit langsamen Bewegungen, später immer hektischeren, aber stets auch geschmeidigen Gebärden. So wird der Spieler durch seine Präsenz auf der Bühne fast selbst zur Puppe, aber nur fast: Die Möglichkeit, die Puppe die

Führung übernehmen zu lassen, wird nicht genutzt. Der Waldgeist, der übernatürliche Entführer, triumphiert und flieht leichtfüßig von der Bühne.

*(Franziska Reif)*

**Mehr zu OHAYÔ, Japan!:**

29.07.2007

[Liebe, Rausch und Tod: Okamoto Hoichis "Manji" \(Tobias Prüwer\)](#)

23.07.2007

[Langer Schatten deines Schmerzes: Kanazawa Butohkan - "The sea of memories" \(René Seyfarth\)](#)

23.07.2007

[Tragödie im Zeitalter des Boulevard-Journalismus: Uzume Gekijo - "Antigone @ Japan" \(Torben Ibs\)](#)

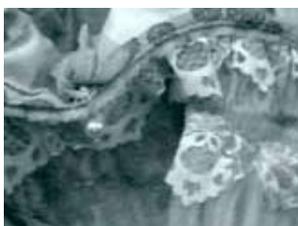
08.07.2007

[Ankündigung: OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater \(Tobias Prüwer\)](#)

[Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text oder Thema im Forum!](#)

**LEIPZIG-ALMANACH**

**MUSIK | BÜHNE | FILM | KUNST | LITERATUR | WEITE  
SUCHE | ÜBER UNS | NEWSLETTER | FORUM | LIN**



*Kulturtagebuch*

**Druckansicht** 

**Uzume Gekijo: *Antigone @ Japan***

Im Rahmen von OHAYÓ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater  
Ballsaal der Schaubühne Lindenfels  
Kompanie: Uzume Gekijo  
Regie: Peter Gössner  
Weltpremiere: 14. Juli 2007



**Die Tragödie im Zeitalter des  
Boulevard-Journalismus**

Antigone war auf Weltreise und kehrt zurück ins heimische Theben. Während sie ihre Schwester Ismene mit Geschenken aus der großen weiten Welt entzückt, ist die weltgewandte junge Frau zugleich verstört über das bekannte Verbot ihren Bruder Polyneikes zu beerdigen, der als Anführer des feindlichen Heeres vor Theben gefallen ist. Sein letzter Gegner - so will es der unerbittliche Gang der griechischen Tragödie - war sein Bruder Etokles, der ebenfalls von Bruderhand gefallen ist, aber als Retter des Vaterlandes das volle Beerdigungsprogramm bekommen hat. Ausgesprochen hat das Verbot Kreon, der mit goldenem Riesenphallus (passend zur Krawattenfarbe) zum König von Theben geworden ist.

Regisseur Peter Gössner und seine japanische Theatergruppe Uzume Gekijo deuten das Stück aber nicht nur modernistisch und reichern es mit Elementen der Farce und Grotteske an - freilich ohne jemals den Pathos des Tragischen zu verlassen. Immer wieder aber schießt die Bühnenhandlung auch über den Text (es war das erste Sprechtheaterstück im Rahmen des Japanischen Theaterfestivals im Westflügel der Schaubühne) hinaus und schafft neue Szenen, die das Spiel um ganze Dimensionen erweitern. Etwa das unflätige Betragen der Liebenden während der Rede Kreons an das Volk, die dauererigierten Phalli Kreons und seines Sohns Haimons (der sich geradezu kindisch über iMac und iPod freut, den seine Geliebte ihm mitbringt) und das virtuose Spiel mit Zeitungssetzen, die die Tragödie auch immer außerhalb der Familie verlagern und das ganze Tragische am Ende in einer Räuberpistole aus der Boulevardpresse enden lassen.

Auch inhaltlich wird neu argumentiert. Die dramatische Trennungslinie des alten Griechendramas liegt nicht zwischen göttlichen und irdischen Recht, sondern

Kreon stellt dazu nur fest, er lasse sich von einer Frau oder einem Jüngeren nichts sagen. Dagegen steht die weltgewandte Antigone und dazwischen Schwester und Liebhaber, die gesetzestreu und feige vor allem im besten Lichte dastehen wollen (Kreons Gattin Euridyke hat die Gruppe komplett aus der Handlung gestrichen). Das alles präsentiert sich auf einer Bühne, die nur aus einigen Rollen Papier besteht, die lang von der Decke im Bühnenhintergrund fallen und dann bis zu den Zuschauerreihen ausgerollt sind und die am Ende zur Leinwand wird. Denn der Theben-Clan hört nicht auf den armen Teiresias (Peter Gössner), der auf deutsch das zu kommende Unheil verkündet, sondern hängt den Seher kopfüber auf, teert und federt ihn symbolisch und lässt ihn dann gegen die Papierwand klatschen. Das ist dann irgendwie zwischen Happening, Beuys und Schlingensiefel, aber allen macht es riesigen Spaß. Weggewischt sind die internen Konflikte, wenn man sie an jemandem von außen abreagieren darf. So wurde es am Ende sogar noch ein bisschen politisch. Ein rundum gelungenes Stück.

*(Torben Ibs)*

### **Mehr zu OHAYÔ, Japan!:**

29.07.2007

[Liebe, Rausch und Tod: Okamoto Hoichis "Manji" \(Tobias Prüwer\)](#)

29.07.2007

[Fuchs, du hast die Frau gestohlen: Okamoto Hoichis "Kenshin" \(Franziska Reif\)](#)

23.07.2007

[Langer Schatten deines Schmerzes: Kanazawa Butohkan - "The sea of memories" \(René Seyfarth\)](#)

08.07.2007

[Ankündigung: OHAYÔ, JAPAN! - Festival für japanisches Theater \(Tobias Prüwer\)](#)

[Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text oder Thema im Forum!](#)